

Der Kinderschutzbund Darmstadt: Die Lobby für Kinder

Du hast das Recht,
deine Meinung zu sagen!

Bei Entscheidungen, die dich betreffen,
musst du beteiligt werden!



Jahresbericht 2025



Der Kinderschutzbund
Bezirksverband
Darmstadt

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die freie Meinungsäußerung ist ein Grundpfeiler unserer demokratischen Gesellschaft – und doch erleben wir gerade in den vergangenen Jahren, wie sehr sie unter Druck geraten kann. Öffentliche Debatten werden rauer, Positionen verhärten sich, und insbesondere in digitalen Räumen verschwimmen die Grenzen zwischen Meinung, Desinformation und gezielter Einflussnahme. Für Kinder und Jugendliche bedeutet dies, dass sie sich in einer komplexen und oft widersprüchlichen Kommunikationswelt orientieren müssen.

Gerade deshalb ist es von zentraler Bedeutung, die Stimmen junger Menschen nicht nur zu schützen, sondern aktiv zu stärken. Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, gehört zu werden – in ihren Familien, in der Schule, in der Gesellschaft insgesamt. Dieses Recht ist keine Selbstverständlichkeit. Es muss immer wieder eingefordert, ermöglicht und begleitet werden. Denn freie Meinungsäußerung bedeutet nicht nur, sprechen zu dürfen, sondern auch, ernst genommen zu werden.



Aktuelle Entwicklungen zeigen, wie wichtig diese Aufgabe ist: Die zunehmende Nutzung sozialer Medien eröffnet neue Räume für Beteiligung, bringt aber auch Risiken wie Cybermobbing, Hassrede und sozialen Druck mit sich. Gleichzeitig beobachten wir, dass politische und gesellschaftliche Themen verstärkt in den Lebensalltag junger Menschen hineinwirken – sei es durch globale Krisen, Klimadebatten oder Fragen sozialer Gerechtigkeit. Viele Kinder und Jugendliche haben ein starkes Bedürfnis, sich einzubringen und ihre Perspektiven zu teilen. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, ihnen dafür sichere und unterstützende Rahmenbedingungen zu bieten.

Als Kinderschutzbund Darmstadt setzen wir uns dafür ein, dass Kinder und Jugendliche ihre Meinungen frei äußern können und dabei Schutz, Orientierung und Wertschätzung erfahren. Unsere Angebote schaffen Räume, in denen junge Menschen sich ausdrücken, entwickeln und wachsen können. Dabei verstehen wir uns nicht nur als Unterstützer, sondern auch als Zuhörer.

Der Vorsitzende ist dabei jedoch nur ein kleines Rädchen in einem großen Ganzen. Mein besonderer Dank gilt daher unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den zahlreichen Ehrenamtlichen, dem Vorstand sowie der Geschäftsführung. Ihr täglicher Einsatz, Ihre Fachlichkeit und Ihr Engagement machen unsere Arbeit erst möglich. Sie begegnen Kindern und Familien mit Empathie, Geduld und Professionalität – oft in herausfordernden Situationen, die viel Kraft erfordern. Dafür gebührt Ihnen große Anerkennung.

Abschließend möchte ich Sie ermutigen, sich weiterhin für eine offene, solidarische und kinderfreundliche Gesellschaft einzusetzen. Die Stärkung der freien Meinungsäußerung – insbesondere von Kindern und Jugendlichen – ist eine Investition in unsere gemeinsame Zukunft. Jede Stimme zählt. Helfen wir gemeinsam dabei, dass sie gehört wird.

Herzlichst

Ihr

Philip Krämer

Inhaltsverzeichnis

1. ORGANISATION DES VEREINS	5
1.1 ZIELE DES VEREINS	5
1.2 DIE VEREINSMITGLIEDER	5
1.3 DER VORSTAND	6
1.4 DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	6
2. BERICHT DES VORSTANDS UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	7
3. ANGEBOTE IM ÜBERBLICK	9
4. BERATUNGSSTELLE	10
4.1 BERATUNG IM KINDERSCHUTZBUND	11
4.2 TELEFONBERATUNG/INTERNETBERATUNG.....	12
4.3 NOTRUF-TELEFON.....	12
4.4 THERAPEUTISCHE BERATUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE.....	13
4.5 BEGLEITUNG VON KINDERN IM STRAFVERFAHREN.....	13
4.6 KINDERSCHUTZFACHKRAFT NACH §§ 8A UND 8B SGB VIII (LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG).....	13
4.7 FORTBILDUNGEN FÜR MITARBEITER*INNEN IM LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG	14
4.8 VORTRAGSANGEBOTE / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / KAMPAGNEN.....	14
4.9 SCHUTZ VOR SEXUALISIERTER UND KÖRPERLICHER GEWALT VON KINDERN: GRUPPENANGEBOT „STARKE JUNGEN – STARKE MÄDCHEN“ (STADT DARMSTADT)	14
4.10 BEGLEITETER UMGANG	15
4.11 AUSWERTUNG STATISTIKEN BERATUNGSSTELLE.....	15
5. AMBULANTE HILFEN	15
5.1 FAMILIEN-, GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER*INNEN (FGKIKP)	15
5.2 SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE (SPFH)	18
5.3 FAMILIENLOTS*INNEN (FAMLO).....	21
5.4 FAMILIENENTLASTENDE KINDERBETREUUNG (FAMKib).....	23
6. EHRENAMTLICHE ANGEBOTE	25
6.1 KOORDINATIONSSTELLE EHRENAMT	25
6.2 FAMILIENPATINNEN UND PATEN	26
6.3 SPIELE-WAGEN	28
6.4 BABYSITTER*INNEN -VERMITTLUNGSDIENST.....	29
6.5 KINDER HABEN RECHT(E)! - EINE KINDERRECHTE-TOUR DURCH DARMSTADT	29
7. AKTIVITÄTEN	31
7.1 WELTKINDERTAG AM 21. SEPTEMBER.....	31
8. PROJEKTE	31
8.1 SAMSTAGSSCHULE - PSYCHOSOZIALE BERATUNG UND BEGLEITUNG VON KINDERN AUS DER UKRAINE.....	31
9. FINANZEN	33
9.1 BERICHT DES SCHATZMEISTERS	33
9.2 STIFTUNG KINDERSCHUTZ DARMSTADT	33
9.3 SPENDER UND SPONSOREN	34
10. AUSGEWÄHLTE TERMINE, VERANSTALTUNGEN, QUALITÄTSENTWICKLUNG	35
10.1 EIGENE VORTRAGS-/INFORMATIONEN-/KOOPERATIONSVERANSTALTUNGEN	35
10.2 ORGANISATIONS- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG IM DKSB (AUCH IN KOOPERATION MIT DRITTEN).....	37
10.3 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	38
10.4 SONSTIGE MITARBEIT IN ARBEITSGRUPPEN UND TEILNAHME AN KONFERENZEN	39

1. Organisation des Vereins

1.1 Ziele des Vereins

Der Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V.,

„die Lobby für Kinder“,

setzt sich ein für

- die Verwirklichung der im Grundgesetz verankerten Rechte für Kinder und Jugendliche,
- die Verwirklichung einer kinderfreundlichen Gesellschaft,
- die Förderung und Erhaltung einer kindgerechten Umwelt,
- die Förderung der geistigen, psychischen, sozialen und körperlichen Entwicklung der Kinder,
- den Schutz der Kinder vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeder Art,
- soziale Gerechtigkeit für alle Kinder,
- die Beteiligung von Kindern bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen, gemäß ihrem Entwicklungsstand,
- die Umsetzung des UN-Übereinkommens über die Rechte des Kindes,
- ein kinderfreundliches Handeln der einzelnen Menschen und aller gesellschaftlichen Gruppen.

Der Verein will diese Ziele erreichen, indem er insbesondere

- die öffentliche Meinung und das soziale Klima durch seine Öffentlichkeitsarbeit beeinflusst,
- Politik und Verwaltung zu kinderfreundlichen Entscheidungen anregt und bei der Planung und Durchsetzung solcher Entscheidungen berät,
- verantwortliches Handeln der Wirtschaft und der Medien gegenüber Kindern einfordert,
- vorbeugend aufklärt und berät,
- Einrichtungen und Projekte der Kinder- und Jugendhilfe errichtet und betreibt,
- Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Kinder ergreift oder veranlasst,
- die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sucht, die vergleichbare Ziele verfolgen, anstreben und kinderfreundliche Initiativen fördern,
- Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen durchführt,
- Mittel für die Verwirklichung der Vereinszwecke und die Förderung besonderer Aktivitäten einwirbt.

Dabei kooperiert er mit örtlichen Organisationen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen.
Der Verein ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden.

1.2 Die Vereinsmitglieder

Die Mitgliedschaft ist ein wichtiges Zeichen für die Arbeit unseres Verbandes. Jedes Mitglied gibt uns mit seinem Beitrag eine ideelle und finanzielle Unterstützung für alle Aufgaben, die wir erfüllen. Durch sie wird auch der Vorstand unterstützt, der die Arbeit des Kinderschutzbundes nach außen vertritt.

Die Anzahl unserer Mitglieder betrug zum Jahresende	163
Unsere Mitglieder wohnen:	
In Darmstadt	84
Im Landkreis Darmstadt-Dieburg	55
Im überregionalen Gebiet	24

Zusätzlich haben wir **11 Mitglieder im „Freundeskreis des Kinderschutzbundes“**, welche uns jährlich regelmäßig Spenden zukommen lassen.

1.3 Der Vorstand

Der Vorstand leitet den Verein und legt die Ziele der Vereinsarbeit fest. Hierfür wird monatlich eine Vorstandssitzung abgehalten, in die auch immer wieder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einbezogen werden.

Vorsitzender	Philip Krämer
Stellv. Vorsitzende	Anne Jähn
Stellv. Vorsitzender	Dr. Jan Moritz Schilling
Schatzmeister	Prof. Dr. Elmar Günther
Schrifführer	Dr. Daniel Urbanczyk
Beisitzerin	Malena Todt
Beisitzerin	Karin Bludau-Hambrecht
Beisitzer	Arno König

Der Vorstand wird satzungsgemäß für zwei Jahre gewählt und arbeitet ehrenamtlich.

1.4 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsstelle

Astrid Zilch	Geschäftsführerin, Teilzeit (20 Std./W.)
Marlene Schmidt	Geschäftsführerin, Teilzeit (30 Std./W.)
Karine Sarkisjan	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (20 Std./W.)
Jacqueline Lange-Herlo	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (20 Std./W.)
Sandra Bitsch	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (15 Std./W.)
Christiane Treue	Koordinatorin Ehrenamt Teilzeit (25 Std./W.)
Birgit Quiel	Fundraising, Honorarmitarbeiterin

Beratungsstelle

Angela Bucher	Leitung Beratungsstelle, Teilzeit (35 Std./W.) bis 31.03.2025
Johanna Zapf Messias	Bereichsleitung, Teilzeit (30 Std./W.) ab 01.03.2025
Gudrun Kreutz	Fachberaterin, Teilzeit (32 Std./W.)
Damaris Reichenbach-Figge	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.) bis 15.12.2025
Marlit Lorenz	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.) Elternzeit bis 31.10.2025
Franziska Geiger	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.)
Lisa Hahnemann	Sozialarbeiterin im Anerkennungs-jahr ab 01.04.2025
Lisa Gittel	Praktikantin bis 28.02.2025
Tim Wendel	Studentische Aushilfskraft ab 15.04.2025
Luca Michael Schummer	Studentische Aushilfskraft bis 28.02.2025
Lisa Hahnemann	Studentische Aushilfskraft bis 31.03.2025
Johanna Woldai	Studentische Aushilfskraft bis 30.11.2025

Ambulante Hilfen

Ulrike Anders	Bereichsleitung Teilzeit (30 Std./W.)
Johanna Zapf Messias	Bereichsleitung Teilzeit (30 Std./W.) ab 01.03.2025
Birgit Scheller	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Vollzeit (38,5 Std./W.)
Grit Piesker	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Anne Burkhardt-Reiher	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (25 Std./W.)
Anette Zimmermann	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (25 Std./W.)
Sylvana Becker	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Sonja Döme	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (31 Std./W.)
Martina Liedtke	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Vollzeit (39 Std./W.)

Jeanette Linke	FamilienLotsin (FamLo), Vollzeit (38,5 Std./W.) bis 30.04.2025
Jeanette Linke	FamilienLotsin (FamLo), geringf. Beschäftigung ab 01.05.2025
Ina Franzke	FamilienLotsin (FamLo), Teilzeit (25 Std./W.)
Sandra Thierhoff	FamilienLotsin (FamLo), Teilzeit (20 Std./W.)
Parvin Hessari	FamilienLotsin (FamLo), Teilzeit (20 Std./W.) ab 01.05.2025
Lis Leitschuh	FamilienLotsin (FamLo), Teilzeit (20 Std./W.) ab 01.10.2025
Monika Fischer	FamilienLotsin (FamLo), Honorarmitarbeiterin
Lena Weber	FamilienLotsin (FamLo), Honorarmitarbeiterin
Anja Göbel	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (25 Std./W.) bis 30.04.2025
Karolina Untereiner	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (35 Std./W.)
Hassan El-Hage	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Vollzeit (39 Std./W.) bis 14.03.2025
Sibel Schlorf	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (23 Std./W.)
Brigitte Keilich	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (35 Std./W.)
David Luca Hösel	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Vollzeit (39 Std./W.)
Adelina Windus	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Vollzeit (39 Std./W.) in Elternzeit
Hannah Seitz	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (30 Std./W.) ab 01.03.2025
Emely Grotz	Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr Vollzeit (39 Std./W.) ab 01.10.2025
Adriana Lacchio	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Honorarmitarbeiterin bis 31.01.2025

Familienunterstützende Kinderbetreuung (FamKib), Honorarmitarbeiterinnen und -mitarbeiter:

Sanja Braun, Hilal Caglar, Emely Grotz, Emma Hildenbrand, Antonia Humberg, Merve Ölmez, Laura Pohl, Maria Isabel Rentel, Lara Buchholz, Loreen Reith, Luise Seidenberg.

Ukrainische Übungsleitende: Honorarmitarbeiterinnen und -mitarbeiter:

Olena Akimenko, Polina Akimenko, Natalia Dvoriakivska, Natalia Hamii, Nataliia Humeniuk, Mariia Ivanenko, Bohdana Klochko, Yuliiya Kondrashova, Svitlana Manko, Valentyna Oksamytna, Viktoria Ovchar, Yulia Ozymok, Ivan Popovych, Christoph von Rinck, Olesa Shabelnyk, Daria Solohar, Liudmyla Usachova, Sofiia Zinchenko.

2. Bericht des Vorstands und der Geschäftsführung

Der Kinderschutzbund Bezirksverband e.V. (DKSB) hatte im Berichtsjahr 31 Angestellte, 25 Honorarkräfte (davon 6 FamKibs und 19 ukrainische Übungsleiter*innen) 14 Babysitter*innen und 60 Ehrenamtliche.

Seit 2025 gibt es ein neues Projekt im Kinderschutzbund: Samstagsschule - Psychosoziale Beratung und Begleitung von Kindern aus der Ukraine. Kinder aus der Ukraine mit Kriegs- und Fluchterfahrung erhalten an ca. 35 Samstagen im Jahr ein Unterstützungsangebot in Form von Gruppenangeboten durch ehrenamtliche ukrainische Übungsleiter*innen. Frau Akimenko, eine engagierte Lehrerin aus der Ukraine, koordiniert das Projekt. Dank der Unterstützung durch die Bürgermeisterin, Frau Akdeniz, ist die Finanzierung für die Jahre 2025 und 2026 gesichert.

Im Team der Beratungsstelle befand sich eine Mitarbeiterin bis November des Jahres in Elternzeit. Die langjährige Leitung der Beratungsstelle, Frau Bucher, ist nach 25 Jahren im DKSB in den Ruhestand gegangen. Neue Leitung der Beratungsstelle ist Frau Zapf Messias, die als Bereichsleitung 1 auch die Leitung beim Team der FamilienLots*innen sowie der familienentlastenden Kinderbetreuung übernommen hat. Auf Grund der vielen Anfragen auf Fachberatung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung mussten die Fachberatungen zeitweise im Kinderschutzbund stattfinden oder wurden als Onlineberatung angeboten. Das Team der Beratungsstelle erhielt ab April 2025 Unterstützung durch eine Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr.

Im Rahmen der Umstrukturierung auf Leitungsebene übernahm Frau Anders (Bereichsleitung 2) weiterhin die Arbeitsgebiete der sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) sowie der Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKIKP).

Nach Personalwechseln im Jahr 2024 kam im Februar 2025 noch eine Mitarbeiterin zum Team der sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) dazu. Nachdem der DKSB im Jahr 2024 im Arbeitsgebiet der SPFH immer wieder Anfragen absagen musste, sind im Berichtsjahr die Anfragen eingebrochen, so dass die Mitarbeitenden ab Spätsommer 2025 nicht mehr mit ausreichend Fällen ausgelastet waren.

Auch die Fallanfragen bei den FGKiKP waren rückläufig, konnten aber durch Fallanfragen vom Jugendamt Groß-Gerau sowie über ein Frühe Hilfen Projekt bei der Stadt Rüsselsheim aufgefangen werden.

Die Anfragen bei den Familienlot*sinnen (FamLo) haben sich verschoben. Es werden weniger Frühe Hilfe Fälle angefragt, dafür mehr Fälle der Hilfen zur Erziehung. Im Team der FamLo ist Frau Linke nach 16 Jahren im DKSB ebenfalls in Rente gegangen, unterstützt das Team aber weiterhin als geringfügig Beschäftigte. Zudem konnten zwei neue Teilzeitkräfte gewonnen werden.

Die Anfragen bei der familienentlastenden Kinderbetreuung (FamKib) sowie den FamilienPat*innen blieben stabil und konnten sogar ausgebaut werden.

Bei den ehrenamtlichen Angeboten blieb die Situation – auch finanziell - stabil. Derzeit sind 60 Ehrenamtliche für den DKSB tätig, die von der Koordinatorin Ehrenamt, Frau Treue, begleitet und ausgebildet werden. Durch die Hochschule Darmstadt wurde die Kinderrechte-Tour evaluiert und erhielt bezüglich der Wirksamkeit des Angebotes viele positive Rückmeldungen aber auch Anregungen für die Weiterentwicklung. Kontinuierliche Schulungen und die Begleitung der Ehrenamtlichen sind nach wie vor das Erfolgsrezept der ehrenamtlichen Arbeit im DKSB Darmstadt. Das Angebot des Babysitter*innen-Vermittlungsdienstes wurde Ende des Jahres mit dem des Familienzentrums zusammengeführt.

Zum Thema Arbeitsschutz etablierte sich das Konzept zum betrieblichen Wiedereingliederungsmanagement (BEM). Des Weiteren erhielten die Mitarbeitenden in den Mitarbeitenden-Versammlungen Informationen zu den Themen betriebliches Eingliederungsmanagement, der neu erstellten Brandschutzordnung B und dem betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Im Bereich der Organisationsentwicklung wurden Teamtage veranstaltet. Weiterhin fanden Inhouse-Schulungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende statt, beispielsweise zum Thema „Erste Hilfe am Kind“. Das Organigramm wurde weiterentwickelt und das Schutzkonzept wird überarbeitet.

Der Verbandstag „ABC(D) des Kinderschutzbundes“ für hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitenden fand am 31. Oktober in Bad Homburg statt. Dort wurden Standards der Arbeit des Kinderschutzbundes vermittelt sowie neue Angebote vorgestellt. Schwerpunktthemen waren das Kinderpolitische Programm, die Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder“, die Kinderrechte, sichere Orte schaffen – Schutzkonzepte wirksam entwickeln und umsetzen“ sowie Elterngespräche im Kontext von Kindeswohlgefährdung.

Der Vorstand wurde 2025 neu gewählt und ist derzeit wie folgt besetzt: Vorsitzender: Philip Krämer; stellv. Vorsitzende: Anne Jähn und Dr. Jan Moritz Schilling, Schatzmeister: Prof. Dr. Elmar Günther, Schriftführer: Dr. Daniel Urbanczyk, Beisitzer*in: Malena Todt, Karin Bludau-Hambrecht, Arno König Die Satzung wurde überarbeitet. Der Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V. heißt nun nicht mehr „Deutscher“ Kinderschutzbund, sondern nur noch „der“ Kinderschutzbund. Die Angleichung erfolgte, da sich der Bundes- und der Landesverband bereits umbenannt haben.

Die Umstellung des Jahresabschlusses von der „Einnahmen-Überschuss-Rechnung“ auf die „Bilanzierung“ ist abgeschlossen, muss jedoch noch weiter präzisiert werden, um unterjährig verlässliche Zahlen zu Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aussagekräftige Monatszahlen zu erhalten.

Fallanfragen durch die Kommunen waren rückläufig bzw. verschoben sich hin zu niedrigschwelligen Hilfen. Aus diesem Grund weist der Jahresabschluss ein Defizit von – 106.000 € aus. In diesem Jahr ist es daher unumgänglich Einsparungsmaßnahmen auch auf personeller Ebene umzusetzen. Dies trifft den Verein insoweit hart, da es bislang immer unser Anliegen war, gutes Personal zu gewinnen und auch zu halten.

Astrid Zilch
Geschäftsführung

Marlene Schmidt
Geschäftsführung

3. Angebote im Überblick

Fachberatungsstelle für Kinder und Jugendliche, Eltern, Angehörige und Fachkräfte zu den Themen

Von Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche; Gewalt in der Familie; Sexualisierte Gewalt; Individuelle Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen; Trennung und Scheidung.

Es wird telefonisch oder persönlich beraten. Die Beratungsstelle führt im Auftrag des Landkreises Darmstadt-Dieburg nach den **§§ 8a, 8b SGB VIII** die Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch. Außerdem werden **Fortbildungen / Schulungen / Fachtage** zu den Themen der Beratungsstelle veranstaltet. Daneben wird für Grundschulen in der Stadt Darmstadt das Gruppenangebot „**Starke Jungen – Starke Mädchen**“ angeboten.

Beim Begleiteten Umgang werden Kinder und Eltern durch die Fachkräfte bei der Umsetzung des Umgangsrechtes unterstützt.

Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKiKP)

leisten aufsuchende Hilfen für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter und Kind einhergehen. Ebenso richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten, Familien mit kranken oder behinderten Kindern.

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

leistet aufsuchende Hilfen (Hilfen zur Erziehung) für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden.

FamilienLots*innen (FamLo)

leisten aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung ergänzend zur Hebamme.

Familientlastende Kinderbetreuung (FamKib)

leistet präventive aufsuchende Hilfe zur Entlastung von Familien in vorübergehenden Überforderungssituationen.

FamilienPat*innen (FamPa)

sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die von einer pädagogischen Fachkraft geschult und begleitet werden und über einen gewissen Zeitraum hinweg in Familien gehen, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

Ehrenamt

- Kinder haben Recht(e) – eine Kinderrechte-Tour durch die Innenstadt von Darmstadt
- Spiele-Wagen: sonntags von Mai bis September auf dem Spielplatz Stiftstraße (Ecke Erbacher Straße)
- Babysitter*in Vermittlung (wurde zum 31.12.2025 eingestellt)
- FamilienPatinnen und Paten (s.o.)

Projekt Samstagsschule - psychosoziale Beratung und Begleitung von Kindern aus der Ukraine

umfasst Gruppen- und Einzelangebote für ukrainische Kinder in Darmstadt, die durch die Folgen von Krieg und Flucht stark belastet sind. Die Angebote werden von ukrainischen Übungsleiter*innen durchgeführt, die vom DKSB geschult und begleitet werden.

Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung

- Aktionen, Feste und Projekte sowie Pressearbeit
- Arbeitskreise, Ausschüsse, Kooperationen und Vernetzung mit anderen Institutionen

4. Beratungsstelle



Das Beratungsangebot richtete sich auch 2025 vorrangig an Kinder, Jugendliche und Eltern, die direkt oder indirekt mit dem Thema Gewalt konfrontiert waren. Gleichzeitig unterstützte die Beratungsstelle Familien in Überlastungs- und Grenzsituationen, um präventiv zur Gewaltvermeidung beizutragen.

Die Arbeit der Beratungsstelle folgt den Leitlinien des DKSB. Methodisch orientiert sich die Beratungsarbeit an systemischen Ansätzen mit

dem Ziel, gemeinsam mit den Ratsuchenden tragfähige und alltagsnahe Lösungen zu entwickeln,

die an deren Ressourcen und Lebenssituation anknüpfen. Die Arbeit basiert auf fachlicher Expertise und Praxiserfahrung und wird kontinuierlich durch Fortbildungen und externe Supervisionen weiterentwickelt.

4.1 Beratung im Kinderschutzbund

In der Statistik wird zwischen kurzfristiger Krisen- und Konfliktberatung (bis zu drei Terminen) und längerfristigen Beratungsprozessen unterschieden. Die Angebote richten sich überwiegend an Ratsuchende, die mit verschiedenen Formen von Gewalt konfrontiert sind. Die folgenden Angaben beziehen sich auf das Jahr 2025 (Vorjahreswerte in Klammern).

Im Berichtsjahr wurden 46 (49) Fälle betreut, davon 40 (31) Neuanfragen und 6 (18) aus dem Vorjahr übernommene Fälle. Insgesamt konnten 32 (44) Beratungsprozesse abgeschlossen werden, 14 (1) wurden fortgeführt.

Von den Fällen entfielen 31 (29) auf Beratungen von Familien, Kindern, Jugendlichen oder Angehörigen, 13 (18) auf kindertherapeutische Beratungen und 1 (2) auf institutionelle Beratung. Insgesamt wurden 110 (145) Beratungsgespräche geführt – 76 (107) persönlich, 29 (30) telefonisch und 5 (8) per E-Mail. Die durchschnittliche Fallzahl lag bei 2,4 (3) Gesprächen.

Anzahl der Personen, die beraten wurden

	Gesamt	deutsch		nicht deutsch		Unbekannt		Migrationshintergrund	
		W	M	W	M	W	M	W	M
Kinder (0 – 3 Jahre)	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Kinder (4 – 6 Jahre)	15	5	7	1	0	1	1	0	0
Kinder (7 – 10 Jahre)	18	6	5	0	1	4	2	1	0
Kinder (11 – 13 Jahre)	8	2	4	0	0	0	2	0	1
Jugendliche (14 – 17 Jahre)	14	6	4	1	0	3	0	1	0
junge Volljährige (18 – 20 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
21 Jahre und älter	3	0	2	0	0	0	1	0	0
Erwachsene	33	14	12	2	1	4	0	3	2
keine Altersangaben	2	0	0	1	0	1	0	0	0
Summe:	94	33	35	5	2	13	6	5	3

Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Schwerpunktthema der Beratung/Gewalt (Einfachnennung)

Die Schwerpunktthemen der Beratung waren (bei Einfachnennung): körperliche Misshandlung 3-mal; häusliche Gewalt 1-mal; seelische Misshandlung 8-mal; Vernachlässigung 2-mal; sexualisierte Gewalt 7-mal; sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen 3-mal; Hochstrittigkeit 0-mal.

Themen der Beratung / andere Themen (Mehrfachnennung)

Trennungs-/Scheidungsberatung: 26; Erziehungsthemen: 8; psychosomatische Auffälligkeiten Eltern: 5; Kinder/Jugendliche (Probleme mit Eltern, Schule, ...): 12; Probleme mit anderen/Behörden: 2.

Einzugsgebiet und Zugangswege

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle erstreckt sich im Wesentlichen auf die Stadt Darmstadt (33,3 %) und den Landkreis Darmstadt-Dieburg (33,3 %). Weitere 4,4 % der Klientinnen und Klienten kamen

aus dem übrigen Bundesland Hessen; in 28,9 % der Fälle blieb die Herkunft unbekannt (anonyme Beratungen).

Die Zugangswege der Klientinnen und Klienten sind unterschiedlich. Meist werden sie auf die Angebote der Beratungsstelle aufmerksam durch Telefonberatung (Veröffentlichungen in der Zeitung), allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Multiplikatorenarbeit (Elternabende, Vorträge, Informationsveranstaltungen) sowie Hinweise anderer psychosozialer Einrichtungen, des Jugendamtes oder des Gerichtes.

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Das Angebot „Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt bei Kindern mit Migrationshintergrund“ richtet sich präventiv an Fach- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten. Ziel ist es, für Kindeswohlgefährdung zu sensibilisieren und Handlungssicherheit im Umgang mit möglichen Gefährdungssituationen zu vermitteln.

Im Jahr 2025 fanden insgesamt 4 (3) Schulungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende statt, u. a. in der Flüchtlingsarbeit und im sportlichen Bereich. Darüber hinaus war der Kinderschutzbund in Arbeitskreisen und Informationsveranstaltungen der Stadt Darmstadt zum Themenfeld Migration und Flucht vertreten, insbesondere mit Blick auf die Situation Geflüchteter aus der Ukraine.

4.2 Telefonberatung/Internetberatung

Die Telefonberatung (ehemals „Eltern-Stress-Telefon“) wird seit 1987 zu festen Sprechzeiten angeboten. Die Umbenennung trägt der Weiterentwicklung des Angebots Rechnung: Heute richtet sich die Beratung bewusst an eine breitere Zielgruppe und möchte insbesondere auch Kinder und Jugendliche sowie weitere Ratsuchende ansprechen.

In den telefonischen Sprechzeiten erhalten Ratsuchende unkompliziert und zeitnah Orientierung und Unterstützung in Belastungs- oder Krisensituationen. Der niedrigschwellige und, wenn gewünscht, anonyme Zugang erleichtert die Kontaktaufnahme; häufig genügt ein einmaliges Gespräch zur Klärung, ebenso kann der Erstkontakt in eine weiterführende persönliche Beratung übergehen. In akuten Notlagen wird auch außerhalb der Sprechzeiten unmittelbar reagiert.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 457 (401) Beratungen dokumentiert, darunter 347 (292) Gespräche und 114 (109) E-Mail-Kontakte. Die Beratung erfolgt anonymisiert; die Datenerhebung basiert auf Gesprächsinhalten und kann daher statistische Unschärfen aufweisen.

Angaben zu den Klienten*innen: Im Berichtsjahr waren 368 (80,5 %) der beratenen Personen weiblich, 86 (18,8 %) männlich und 3 (0,7 %) divers. Insgesamt standen 370 Kinder im Fokus der Gespräche, davon 171 (46,2 %) Mädchen und 187 (50,5 %) Jungen; bei 12 Kindern wurde die Angabe divers gemacht. In Einzelfällen lagen keine Angaben zu Alter und Geschlecht der Kinder vor. Die Klient*innen kamen in 126 (27,6 %) der Fälle aus der Stadt Darmstadt und in 182 (39,8 %) aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, der verbleibende Anteil entfiel auf das übrige Umland bzw. unbekanntes Herkunftsland. In 143 von 457 Gesprächen inklusive E-Mail-Beratungen lag ein Gewalthintergrund vor, dies entspricht 31,3 %.

4.3 Notruf-Telefon

Das Notruf-Telefon ist ein Kooperationsprojekt mit der Telefon-Seelsorge in Darmstadt. Ratsuchende können sich über die kostenfreien Telefon-Nummern (0800) – 111 0111 oder (0800) 111 0222 der Telefon-Seelsorge Unterstützung holen. Bei der Telefon-Seelsorge gibt es die Möglichkeit zum vertraulichen Gespräch, 24 Stunden täglich, auch an Sonn- und Feiertagen. Die Beratung ist anonym und sowohl aus dem Mobilfunk- als auch aus dem Festnetz kostenfrei.

4.4 Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche



Das Angebot der kindertherapeutischen Beratung richtet sich an Kinder und Jugendliche mit psychischen und sozialen Belastungen sowie Anzeichen von psychischer, körperlicher oder sexualisierter Gewalt. Im Mittelpunkt stehen Kinder und Jugendliche, deren Entwicklungsfähigkeit durch belastende Lebens- und Familiensituationen beeinträchtigt ist. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 13 (17) Kinder und Jugendliche therapeutisch beraten.

Die Themen reichen von schulischen Schwierigkeiten, Mobbing und Gewalt in der digitalen Welt über familiäre Konflikte wie Hochstrittigkeit der Eltern, Sucht- oder schwere Erkrankungen eines Elternteils bis hin zu emotionaler Ablehnung und sexuellen Übergriffen unter Kindern. Ziel der Arbeit ist es, die Kinder und Jugendlichen im Einzelkontakt zu stabilisieren, zu entlasten und ihre emotionale Verarbeitung der belastenden Erfahrungen zu unterstützen.

4.5 Begleitung von Kindern im Strafverfahren

Das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Gewalt erlebt haben und in ein Strafverfahren eingebunden sind, sowie an ihre Sorgeberechtigten (sofern sie nicht selbst Beschuldigte sind). Die Begleitung unterstützt die Betroffenen während des gesamten Verfahrens und soll helfen, Belastungen zu reduzieren und Orientierung im Ablauf zu geben.

Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen stabil zu begleiten und sie im Umgang mit der belastenden Situation zu unterstützen, ohne rechtliche oder therapeutische Aufgaben zu übernehmen. Im Berichtsjahr wurden 3 (1) Fälle begleitet, überwiegend im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt; die betroffenen Kinder waren zwischen 4 und 10 Jahren alt.



4.6 Kinderschutzfachkraft nach §§ 8a und 8b SGB VIII (Landkreis Darmstadt-Dieburg)

Bereits seit 2007 gibt es in der Beratungsstelle das Angebot der „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ nach § 8a SGB VIII für den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Seit 2013 auch Fachberatungen nach § 8b SGB VIII, u. a. für Schulen und das Gesundheitswesen. Die Beratung wird von entsprechend qualifizierten Fachkräften anonymisiert durchgeführt. Zu den Aufgaben gehören die gemeinsame Einschätzung möglicher Kindeswohlgefährdungen, die Vorbereitung von Fachkräften auf Gespräche mit Eltern und Kindern sowie die Begleitung des weiteren Hilfeprozesses entsprechend des individuellen Bedarfs.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 435 Fälle im Rahmen der §§ 8a und 8b SGB VIII bearbeitet. Davon entfielen 353 auf persönliche Fachberatungen, vor allem in Kindertagesstätten und Schulen, aber auch in weiteren Einrichtungen. Insgesamt wurden dabei 644 Personen beraten.

Weiterhin wurden 82 Fälle im Rahmen von Fachveranstaltungen umgesetzt, darunter Fachtage, Vorträge zum Thema Kindeswohlgefährdung sowie Kooperationstreffen. Insgesamt nahmen 853 Personen aus den Bereichen Kita, Schule, Jugendhilfe und Tagespflege daran teil.

4.7 Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg



Die Fortbildungsangebote zum Thema Kindeswohlgefährdung richten sich an Mitarbeitende in Kindertagesstätten, der Jugendförderung sowie an Auszubildende der Landrat-Gruber-Schule im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Ziel ist es, Handlungssicherheit im Umgang mit unterschiedlichen Formen von Kindeswohlgefährdung zu vermitteln. Die Angebote umfassen Präventionsmodule sowie die gemeinsame Entwicklung von Schutzkonzepten und sexualpädagogischen Konzepten.

Ergänzend steht ein Interventionsmodul zur Verfügung, das Einrichtungen bei der Aufarbeitung von grenzverletzendem oder übergriffigem Verhalten durch Fachkräfte unterstützt.

2025 wurden 14 (15) Fortbildungsmodule an 18 Tagen für Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten des Landkreises Darmstadt-Dieburg und an 3 Tagen an der Landrat-Gruber-Schule durchgeführt.

Bei den Fortbildungsveranstaltungen wurden insgesamt 282 (330) Personen, 30 (32) Männer und 253 (298) Frauen geschult. Die Zielgruppen kamen aus Kindertagesstätten und der Erzieher*innenfachschule. Diese Form der Multiplikatoren-Schulung kam 2.859 (1.210) Kindern in den Institutionen zugute.

Alle Fortbildungen können auch kostenpflichtig von Institutionen außerhalb des Landkreises Darmstadt-Dieburg angefragt werden. Weitere Informationen über die Fortbildungsinhalte finden Sie auf unserer Homepage.

4.8 Vortragsangebote / Öffentlichkeitsarbeit / Kampagnen

Der Kinderschutzbund beteiligte sich gemeinsam mit anderen Hilfestellen an der Kampagne der Polizei Südhessen „Brich dein Schweigen“ sowie an der Veranstaltung „Aktion Schutzschild“ zur Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen und sozialen Einrichtungen. Im Rahmen der „Qualifizierungsreihe für schulische Ansprechpersonen bei sexualisierter Gewalt“ wurden Lehrkräfte zum Thema „Mit Kindern sprechen“ geschult. Zudem wurde einer Gruppe von Erstsemesterstudierenden der Hochschule Darmstadt das Angebot des DKSB und der Beratungsstelle vorgestellt.

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle bieten Vortrags- und Gesprächsabende in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe an. Mögliche Themen sind „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch“ und „Kindeswohlgefährdung?“.

4.9 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern: Gruppenangebot „Starke Jungen – starke Mädchen“ (Stadt Darmstadt)

„Kinder haben Rechte – Starke Jungen, starke Mädchen“ ist ein gruppenpädagogisches Präventionsangebot für Grundschulklassen sowie die 5. und 6. Klassen weiterführender Schulen. Es bietet Kindern einen geschützten Rahmen, um über Wünsche, Sorgen und Fragen zu sprechen und stärkt sie in ihren Rechten und ihrem Selbstschutz.

Ziel ist es, Kinder zu stärken, sie für sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren, ihnen Ansprechpersonen aufzuzeigen und den Zugang zu Hilfesystemen zu erleichtern sowie einen sicheren Umgang mit Medien zu fördern. Im Jahr 2025 wurde das Projekt in drei 4. Klassen der Ludwig-Schwamb-Schule in Darmstadt durchgeführt.

4.10 Begleiteter Umgang

Jedes Kind hat ein Recht auf Umgang mit beiden Elternteilen. Der Begleitete Umgang des Kinderschutzbundes unterstützt diesen Kontakt in belasteten oder konfliktgeprägten Situationen in einem geschützten, neutralen Rahmen. Ziel ist es, die Eltern so zu stabilisieren, dass Umgangskontakte langfristig eigenständig und Kindeswohlorientiert gestaltet werden können. Die Maßnahme erfolgt auf Antrag des Jugendamtes.



Im Jahr 2025 wurden 25 (27) Fälle bearbeitet, 11 (20) Maßnahmen abgeschlossen und 14 (15) im Folgejahr fortgeführt. Insgesamt wurden 332,94 (245,47) Fachleistungsstunden abgerechnet; die Zahl der begleiteten Umgänge lag bei 20 Fällen.

Die Anlässe waren überwiegend hochstrittige Elternkonflikte (9), Gewalt in der Partnerschaft (5), Gewalt gegen Kinder (4), Entfremdung (4) sowie Einschränkungen der Erziehungsfähigkeit, insbesondere durch psychische Erkrankungen (3). Häufig lagen multiple Problemlagen vor.

4.11 Auswertung Statistiken Beratungsstelle

Die Fachberatungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sind 2025 weiter angestiegen, auf insgesamt 364 Fälle (2014: 143), was einer Steigerung von 154 % innerhalb von 11 Jahren entspricht. Neben Kitas und Schulen nehmen auch zunehmend freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe (19 Fälle) das Angebot in Anspruch. Insgesamt wurden im Rahmen der Fachberatung 833 Personen erreicht, 420 Kinder waren von Gewalt oder Vernachlässigung betroffen.

In allen Arbeitsbereichen der Beratungsstelle wurden 932 (922) Fälle bearbeitet und 884 (899) Beratungsgespräche geführt, einschließlich persönlicher Beratung, Telefonberatung sowie Fachberatung nach §§ 8a und 8b SGB VIII. Trotz umfangreicher Personalveränderungen konnte die Fallbearbeitung auf einem sehr hohen Niveau gehalten werden.

5. Ambulante Hilfen

5.1 Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKiKP)

Das Angebot der FGKiKP besteht im Kinderschutzbund seit dem 1. Juli 2014 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27 Abs. 2 SGB VIII) sowie im Bereich der Frühen Hilfen nach § 3 Abs. 4 KKG in Form von Prävention, Intervention sowie Kinderschutz und im Rahmen von § 8a SGB VIII. Im Kinderschutzbund arbeiten 7 Kinderkrankenpflegerinnen (Stand 31.12.2025) mit insgesamt 198,5 Std./Wo (Stand 31.12.2025).



Unser Angebot richtet sich an Familien und Betreuungspersonen mit Kindern bis zu drei Jahren sowie an Schwangere.

Im Bereich der Frühen Hilfen richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten oder frühgeborenem Kind, Familien mit kranken oder behinderten Kindern, Familien in Flüchtlingsunterkünften sowie Familien, die bei der Versorgung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder noch Beratung und Begleitung benötigen.

Zielgruppen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind Familien in schwierigen sozialen und/oder psychosozial belastenden Lebenslagen, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter/Vater und Kind einhergehen.

Seit 2014 wurden im DKSB 8 Kinderkrankenpfleger*innen zur Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*in weitergebildet.

2025 wurden 244 Fälle begleitet: 161 Fälle im Rahmen der Frühen Hilfen (Kinder schützen-Familien fördern bzw. Der Baby-Begrüßungsdienst „Kinder Willkommen“). 14 Fälle über die Frühen Hilfen der Stadt Rüsselsheim. Außerdem wurden 30 Fälle im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen betreut, in 23 Fällen war das Jugendamt der Stadt Darmstadt Kostenträger, bei 13 Fällen das Jugendamt im Landkreis Darmstadt-Dieburg und bei 3 weiteren Fällen andere Jugendämter in Hessen. 170 Fälle konnten 2025 abgeschlossen werden, 74 Fälle wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 22 Fällen erhielten die FGKiKP einen Auftrag im Rahmen nach § 8a SGB VIII - Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	454	99	104	116	135	145	163
Kinder (0 – 3 Jahre)	308	62	74	91	81	106	99
Kinder (4 – 6 Jahre)	53	7	4	23	19	23	20
Kinder (7 – 10 Jahre)	26	6	2	10	8	10	14
Kinder (11 – 13 Jahre)	18	5	2	6	5	9	5
Summe:	859	179	186	246	248	293	301

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FGKiKP 2025

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
Begleitung zu Terminen	46
Anleitung zur Säuglingspflege	187
spielerische Anleitung (Psychomotorik)	211
Stillberatung	163
Ernährungsberatung	208
Gesundheitsfürsorge	190
Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings	139
Beratung bei Schreibabys	26
Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung	222
Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung	158
Beratung zu Erziehungsthemen	106
Anleitung Entspannungstechniken/Stressbewältigung	109
Unterstützung Paarbeziehung/Stärkung der Vaterrolle	107
Vermittlung weiterer Hilfsangebote	70

Aktivierung familiärer Unterstützungssysteme	28
Vermittlung anderer Hilfen zur Erziehung	17
Anleitung Haushaltsorganisation/Alltagsbewältigung	73

Inhalte der Beratung/Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
tägliche/regelmäßige Begutachtung des Säuglings/Kindes	13
Begutachtung des Wohnumfeldes	16
Setzen von Hygienestandards	13
regelhafte Beobachtung der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind	15

Ergebnis der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege	232
Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Versorgung (Ernährung)	230
Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes	226
Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes	221
Aufbau/Vertiefung der Mutter-Kind-Bindung (auch Vater oder Bezugsperson)	150
Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung	140
Entlastung und Stabilisierung der Mutter	148
Abbau von Geschwisterrivalitäten	22
Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie/Betreuungsperson	62
Übergabe in eine Folgemaßnahme (z.B. SPFH)	17
Sonstiges	5

Ergebnis der Beratung/Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
... ist/sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	9
... ist/sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folgemaßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	12
... Kind/Kinder wurden vom Jugendamt in Obhut genommen	2
... Fallübertrag 2025	5

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Weitervermittelt an	Nennungen
Frauenhaus	0
ambulante/stationäre Gesundheitseinrichtungen	42
Selbsthilfegruppen	1

Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen	0
Polizei/Gericht	2
Einrichtungen der Jugendhilfe	2
Ämter/Behörden (Jugendamt)	12
Männerberatungsstellen (Täterarbeit)	0
Täterarbeit/Täterinnenarbeit	0
Beratungsstellen (Frühförderstelle, Erziehungsberatung, Kurberatung, Pro Familia)	11
Tageselternvermittlung	9
Kindertagesstätte	12
Kursangebote	38
Ärzte und Ärztinnen	49
Sonstige (Sozialpsychiatrischer Verein, SPFH, SPZ, FamLo bzw. FamKib)	14

Auswertung der Statistik FGKiKP 2025

Bei den Inhalten wurden folgende Themen am meisten bearbeitet: Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung, spielerische Anleitung (Psychomotorik), Ernährungsberatung und Gesundheitsfürsorge. Weiterhin wurde mehr als 150-mal benannt, dass beraten wurde in der Anleitung zur Säuglingspflege, Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung sowie Stillberatung.

Bei den aufgeführten 22 Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich 20 Familien stabilisieren und werden weiterhin begleitet. Bei drei Familien mussten die Kinder in Obhut genommen werden.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2025 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

5.2 Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)



Das Angebot der sozialpädagogischen Familienhilfe startete am 01.06.2020 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ nach § 27 i.V. § 31 SGB VIII, nach § 35a SGB VIII und im Rahmen des §8a SGB VIII. Im Bereich der sozialpädagogischen Familienhilfe richtet sich das Angebot an Schwangere, Alleinerziehende sowie Familien mit kranken oder behinderten Kindern, Familien in Flüchtlingsunterkünften sowie Familien, die bei der Versorgung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder noch Unterstützung, Beratung und Begleitung benötigen.

Zielgruppen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind Familien in schwierigen sozialen und/oder psychosozial belastenden Lebenslagen, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter/Vater und Kind einhergehen.

2025 wurden im DKSB 2 sozialpädagogische Fachkräfte eingestellt, drei Fachkräfte schieden im Laufe des Jahres aus unterschiedlichen Gründen aus. Im DKSB waren somit im Jahr 2025 insgesamt 10 Fachkräfte in der SPFH beschäftigt (Stand 31.12.2025).

2025 wurden 36 Fälle begleitet: 22 Fälle kamen vom Jugendamt der Stadt Darmstadt, 9 vom Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg, 4 von Frühen Hilfen (Kinder schützen, Familien fördern bzw. Begrüßungsdienst Kinder willkommen) und 1 Fall kam vom Jugendamt Groß-Gerau. 18 Fälle konnten 2025 abgeschlossen werden, 18 Fälle wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 14 Fällen erhielten die sozialpädagogischen Fachkräfte einen Auftrag nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung).

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	65	8	20	20	17	20	17
Kinder (0 – 3 Jahre)	45	10	14	7	14	7	14
Kinder (4 – 6 Jahre)	16	3	7	4	2	4	3
Kinder (7 – 10 Jahre)	10	3	3	2	2	2	2
Kinder (11 – 13 Jahre)	8	2	0	3	3	3	3
Kinder (13-18 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0
Summe:	144	26	44	36	38	36	39

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik SPFH 2025

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
Anleitung zur Säuglingspflege	7
Anleitung der Eltern zur Förderung der motorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung ihrer Kinder	25
Unterstützung der Mutter/Vater-Kind-Beziehung/ Bindungsaufbau	22
Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings/Kindes	10
Beobachtung der Interaktion zwischen Eltern/Betreuungsperson und Kind	28
Beratung zu Erziehungsthemen	27
Unterstützung bei der Sicherung des Existenzminimums	22
Anleitung zum Umgang mit Geld hinsichtlich der Versorgung der Kinder förderlicher Ausgaben sowie Wirtschaftlichkeit, Begleitung bei Einkäufen	13
Ernährungsberatung	9
Unterstützung beim Umgang der Familien mit Ämtern/Behörden, Gesundheitswesen, Kindergarten, Schule, Begleitung zu Terminen	28
Anleitung zur Tagesstruktur, Haushaltsorganisation, Alltagsbewältigung	20
Anleitung bei der Hygiene und Vermittlung von Hygienestandards	4
Unterstützung/ Vernetzung der Eltern in der Freizeitgestaltung mit den Kindern	15
Unterstützung der Paarbeziehung	5
Vermittlung von ergänzenden bzw. weiterführenden Hilfsangeboten	21
Aktivierung familiärer Unterstützungssysteme	5

Inhalte der Beratung/Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
§ 8a: tägliche/regelmäßige Begutachtung Säugling/Kind	11
§ 8a: Begutachtung Wohnumfeld	11

§ 8a: Setzen von Hygienestandards	5
§ 8a: regelhafte Beobachtung der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind	12

Ergebnis der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege und Versorgung (Ernährung)	15
Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes	19
Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/ Kindes	12
Aufbau/Vertiefung der Mutter/Vater-Kind-Bindung	17
Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung	19
Entlastung und Stabilisierung der Mutter/des Vaters	17
Neuordnung der Alltagsstrukturen	16
Sicherstellung und Neuordnung finanzieller Strukturen	19
Abbau von Geschwisterrivalitäten	6
Verbesserung der Sozialkontakte von Mutter/Vater/Familie/ Betreuungsperson	10
Übergabe in eine Folgemaßnahme	2
Sonstiges	3

Ergebnis der Beratung/Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
... ist/sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	9
... ist/sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folge- maßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	10
... Kind/Kinder wurden vom Jugendamt in Obhut genommen	0

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Weitervermittelt an	Nennungen
Frauenhäuser	1
ambulante/stationäre Gesundheitseinrichtungen	3
Selbsthilfegruppen	1
Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen	6
Polizei/Gericht	7
Einrichtungen der Jugendhilfe	1
Ämter/Behörden (Jugendamt)	17
Beratungsstelle – welche?	14
Täterarbeit/Täterinnenarbeit	0
Tageselternvermittlung	4
Krippe/Kindertagesstätte	16
Schule	5
Betreuung der Kinder (bspw. Hort, Hausaufgaben)	6
Ärzte und Ärztinnen	10
Sonstiges – bspw. Kursangebote	4

Auswertung der Statistik SPFH 2025

Bei den Inhalten erhielten folgende Themen die häufigsten Nennungen: Anleitung der Eltern zur Förderung der motorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung ihrer Kinder; Unterstützung beim Umgang der Familien mit Ämtern/Behörden, Gesundheitswesen, Kindergarten, Schule, Begleitung zu Terminen; Beobachtung der Interaktion zwischen Eltern/ Betreuungsperson und Kind sowie Beratung zu Erziehungsthemen. Zudem war die Unterstützung der Mutter/Vater-Kind-Beziehung/Bindungsaufbau; Unterstützung bei der Sicherung des Existenzminimums und Anleitung zur Tagesstruktur, Haushaltsorganisation, Alltagsbewältigung mit einer etwas höheren Nennung vertreten.

Bei den aufgeführten 14 Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich alle Familien stabilisieren und werden weiterhin begleitet. Bei keiner Familie mussten die Kinder in Obhut genommen werden.

Die Feedback-Bögen, die Familien nach Abschluss einer Maßnahme abgeben, werden intern ausgewertet.

5.3 FamilienLots*innen (FamLo)



Der Einsatz von FamilienLots*innen ist eine präventive familienunterstützende Maßnahme. FamilienLots*innen leisten präventive, aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung, zusätzlich zur Hebamme. Dabei setzt die FamilienLots*in dort mit ihrem Wissen und Können an, wo die Tätigkeit der Hebamme aus zeitlichen und organisatorischen Gründen endet.

Die FamilienLots*innen unterstützen die Eltern und Familien psychosozial durch kompetente und lösungsorientierte Gespräche, physisch durch die Anleitung zur körperlichen Stabilisierung sowie

praktisch durch die Arbeit im Haushalt und durch die Betreuung von älteren Geschwisterkindern. Sie unterstützen die Eltern bei der Pflege ihres Babys, beraten sie in Gesundheitsfragen und stehen ihnen bei der Organisation des Haushalts zur Seite.

Im Kinderschutzbund Darmstadt sind zurzeit 5 FamilienLots*innen tätig. Eine Kollegin im Ruhestand war auf Minijob-Basis noch unterstützend tätig. Eine neue Kollegin wurde ausgebildet, eine zweite Kollegin wurde eingearbeitet.

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2025 haben die FamLos 58 Fälle begleitet. 35 Fälle wurden 2025 neu begonnen, 23 Maßnahmen aus dem Vorjahr fortgesetzt. 42 Fälle wurden 2025 beendet, 16 Fälle werden 2026 fortgesetzt. 44 Maßnahmen wurden von der Stadt Darmstadt finanziert, davon war bei 14 Fällen das Jugendamt Kostenträger und bei 1 Fall war die EGH der Kostenträger.

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	106	30	37	22	17	23	19
Kinder (0 – 3 Jahre)	90	35	38	11	6	21	9
Kinder (4 – 6 Jahre)	15	7	3	3	2	5	2
Kinder (7 – 10 Jahre)	8	5	2	0	1	1	2
Kinder (11 – 13 Jahre)	4	1	2	1	0	2	1
Kinder (14 – 17 Jahre)	2	2	0	0	0	1	0
Junge Volljährige	0	0	0	0	0	0	0
Summe:	225	80	82	37	26	53	33

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FamilienLots*innen 2025

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
Kinderbetreuung	55
Säuglingspflege	39
Begleitung zu Terminen	29
Haushaltsführung	31
Stillberatung	20
Ernährungsberatung	33
Gesundheitsberatung	25
Beratung bei unruhigen Babys	8
Beratung bei Regulationsstörungen	1
Beratung bei Erziehungsthemen	38
Anleitung Säuglingspflege	9
Anleitung zur Entspannung und Stressbewältigung	28
Haushaltsorganisation und Alltagsbewältigung	20
Rückbildungsübungen (Vertiefung)	4
Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung	35
Unterstützung Paarbeziehung/Stärkung der Vaterrolle	25

Ergebnis (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
Sicherstellung der familiären Versorgung	37
Sicherstellung der familiären Betreuung	34
Entlastung/Stabilisierung der Mutter	52

Abbau von Geschwisterrivalitäten	8
Verbesserung von Sozialkontakten	21
Sonstiges (Folgemaßnahmen)	0

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Weitervermittlung an	Nennungen
Tageseltern-Vermittlung	1
Babysitter*innen-Vermittlungsdienst	5
FamilienPatinnen und Paten	4
Kursangebote	15
Beratungsstellen	2
städtischer Sozialdienst	2
Psychiatrie	0
Ärzte und Ärztinnen	1
Sonstiges: FamKib, Frühförderstelle, Verhinderungspflege	5

Auswertung der Statistik FamilienLots*innen 2025

Bei den Inhalten der Beratung und Begleitung durch die FamilienLots*innen wurde am häufigsten die Entlastung der Familie durch Kinderbetreuung genannt. Gefolgt von der Begleitung und Beratung in der Säuglingspflege sowie der Beratung bei Erziehungsthemen. Es wurde in vielen Fällen Anleitung zur Ernährungsberatung und Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung gegeben.

Bei der Weitervermittlung wurde mit Abstand am häufigsten die Vermittlung zu Kursangeboten benannt, gefolgt von der Vermittlung an den Babysitter-Vermittlungsdienst und sonstigen Angeboten wie FamKib, Frühförderstelle oder Verhinderungspflege.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2025 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

5.4 Familienentlastende Kinderbetreuung (FamKib)



Familien benötigen in akuten Überforderungs- und Überlastungssituationen oder bei Erkrankung eines Elternteiles Personen, die stundenweise flexibel die Familie entlasten können, indem sie die Betreuung der Kinder übernehmen.

Die Kinderbetreuer*innen des DKSB kümmern sich um die Kinder in deren zuhause, holen sie vom Kindergarten oder der Schule ab und begleiten sie mit zu Terminen (z.B. Arztterminen), wenn die Eltern dazu allein nicht in der Lage sind.

Unser Angebot richtet sich an Familien mit einem neugeborenen Kind bzw. Mehrlingsgeburten, an Familien mit Kindern, die sich in einer akuten sowie vorübergehenden Belastungssituation oder einer familiären Krise (die z.B. durch die Erkrankung eines Elternteils ausgelöst wurde) befinden.

Ziele der FamKib sind:

- Sicherstellung einer Kinderbetreuung

- „Entstressung“ der Familie
- Stabilisierung der Familie
- Krisenbehebung durch Entlastung

Die Fallzahl im Jahr 2025 betrug 22, davon wurden 20 Fälle neu begonnen, 2 Fälle aus dem Vorjahr fortgeführt, 15 Fälle wurden 2025 beendet, 7 Fälle werden in das Folgejahr übernommen.

19 Fälle wurden durch „Kinder schützen, Familien fördern“ bzw. „Baby-Begrüßungsdienst Kinder Willkommen“ (Stadt Darmstadt) finanziert und 2 durch den Städtischen Sozialdienst und 1 Fall durch die Eingliederungshilfe des Jugendamt Darmstadts.

Im DKSB waren 2025 insgesamt 8 Studentinnen auf Honorarbasis tätig. Die Honorarkräfte trafen sich regelhaft alle 4 Wochen zu einer Teamsitzung im DKSB. Die Studentinnen wurden geschult zum Thema „Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln“ sowie im Säuglings-Handling.

Anzahl der Kinder, die betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Kinder (0 – 3 Jahre)	35	14	17	2	2	6	5
Kinder (4 – 6 Jahre)	12	5	4	3	0	6	2
Kinder (7 – 10 Jahre)	5	2	2	1	0	1	1
Kinder (11 – 13 Jahre)	1	0	0	1	0	0	0
Summe:	53	21	23	7	2	13	8

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FamKib 2025

Inhalte der Betreuung (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
Kinderbetreuung	21
Freizeitgestaltung	14
Begleitung zu Terminen	5
Kita abgeholt/gebracht	6
Essen zubereitet	7

Ergebnis der Betreuung (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
Sicherstellung der Versorgung der Kinder	13
Sicherstellung der Betreuung der Kinder	20
Entlastung und Stabilisierung der Mutter/Familie	21
Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie	5
Sonstiges	0

Weitervermittlung (Mehrfachnennung)

Weitervermittlung an	Nennungen
Kindertagesstätten/Tageseltern-Vermittlung	2
Babysitter-Vermittlungsdienst	2
FamilienPatinnen und Paten	0
Kursangebote	0
Beratungsstellen	0
Städtischer Sozialdienst/Kinder schützen Familien fördern	0
Gesundheitswesen	0
Sonstiges	1

Auswertung der Statistik FamKib 2025

Bei den Inhalten war der Bedarf an Kinderbetreuung in allen Fällen vertreten. In ungefähr der Hälfte der Fälle wurde in der Freizeitgestaltung unterstützt, bei ungefähr einem Viertel zu Terminen begleitet.

Die Unterstützung der FamKibs konnte in hoher Anzahl bei der Sicherstellung der Kinderbetreuung wirken, sowie in der Entlastung und Stabilisierung der Mutter / der Familie. In wenigen Fällen wurden Familien zum Babysitter*innen-Vermittlungsdienst, Tageseltern oder KiTa weitervermittelt.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2025 nach Abschluss einer Maßnahme abgaben, konnten intern ausgewertet werden.

6. Ehrenamtliche Angebote

6.1 Koordinationsstelle Ehrenamt

Zu den Aufgaben der koordinierenden Fachkraft gehörte, neben der Leitung des Angebotes „Familien-Patinnen und Paten“, die Koordination aller weiteren Angebote sowie die Unterstützung der Leitungen der einzelnen Angebote (Spielewagen, Babysitter-Vermittlung sowie Kinderrechte-Tour). Die Akquise neuer Ehrenamtlicher gehörte ebenfalls zu ihren Aufgaben. Insgesamt engagierten sich im Berichtsjahr 60 Ehrenamtliche im Kinderschutzbund Darmstadt.

Die Begrüßungs- und Kennenlerngespräche, die die Koordinatorin zusammen mit Herrn Philip Krämer, dem Vorstandsvorsitzenden, führte, waren für viele Ehrenamtsinteressierte ein wirkliches Highlight: Sie fühlten sich angenommen und hatten das Gefühl: „Der Kinderschutzbund ist der richtige Ort für mich“!

Auch das Jahr 2025 war, wie das Jahr zuvor, von vielen schönen Begegnungen und berührenden Familiengeschichten geprägt: Familien erlebten durch ehrenamtliches Engagement Stabilität, Freude und Halt.

Fünf neue FamilienPatinnen und Paten setzten sich gewissenhaft mit den Inhalten der Einführungsschulung auseinander und konnten danach bereits in Familien eingesetzt werden.

Die FamilienPatinnen und Paten werden hoch geschätzt von den Familien sowie von den Kooperationspartner*innen z.B. den Jugendämtern.

Das Angebot „Kinderrechte-Tour“ unter der Führung von Frank-Torsten Bergmann und Michael Assmann wurde zunehmend als Teil des Schutzkonzeptes an Schulen etabliert. Das Leitungsteam der Kinderrechte-Tour verstand es, dabei das Beste aus ihren früheren Berufstätigkeiten (z.B. numerische Kompetenz als ehemaliger Mitarbeiter einer Bank und pädagogisches Geschick als ehemaliger Direktor mehrerer Schulen) in die Touren einfließen zu lassen. Der Spielewagen unter ehrenamtlicher Leitung von Frau Ursula Koch konnte noch mehr ankommen am neuen Ort. Viele Kinderaugen leuchteten

im vergangenen Sommer und die Frage: „Wann hat der Wagen wieder geöffnet?“ konnte immer sonntags mit einem „Wir sind da: Herzlich willkommen!“ beantwortet werden.

Mit potenziellen Babysitter*innen wurden Erstgespräche von der Leitung der Babysitter*innen Vermittlung sowie der Koordinatorin durchgeführt. Bei den Erstgesprächen geht es darum, einen Eindruck von den Babysittern zu gewinnen, ob sie als Babysitter*in zum DKSB passen und wie sie sich ihren Einsatz vorstellen.

2025 entschieden die Ehrenamtlichen im Gespräch mit der koordinierenden Fachkraft, alle Ehrenamtlichen zu einem großen Fest einzuladen, und nicht wie sonst, nach Ehrenamtlichen Angeboten getrennt zu feiern. Über 40 Personen konnten so gemeinsam bei tollem Essen und verbindlichen Gesprächen einen netten Abend miteinander verbringen. Und mittendrin: Frau Marlene Schmidt, die Geschäftsführerin sowie Vorstandsmitglieder. Außerdem fand 2025 zweimal ein „Erste-Hilfe-am-Kind-Kurs“ für Ehrenamtliche und Hauptamtliche des Kinderschutzbundes statt, durchgeführt durch Sylvana Becker, einer Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin des Kinderschutzbundes Darmstadt. Die Unterweisung war hoch professionell, die Ehrenamtlichen voll des Lobes!

6.2 FamilienPatinnen und Paten



FamilienPatinnen und Paten sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die in der Regel für ein halbes Jahr Familien begleiten, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden bzw. erst gar nicht in eine solche kommen sollen!

In einer digitalisierten Welt braucht es ein echtes Gegenüber! Jemand, der mit auf dem Spielplatz tobt, einem Kind das Radfahren beibringt oder sich Zeit nimmt, um Belastungen zu teilen und Mut zuzusprechen.

FamilienPat*innen bieten Unterstützung an, um sich im deutschen Schulsystem zurecht zu finden

oder begleiten Gespräche mit den Lehrkräften. Sie ermöglichen den Familien, Sprachkurse zu besuchen, während das Kind bzw. die Kinder von ihnen liebevoll betreut werden. Sie ermöglichen Kindern in belastenden Situationen, einfach Kind sein zu dürfen. Die Basis allen Handelns ist: Hilfe zur Selbsthilfe! Gangbare Auswege und vorbeugende Lösungen zu finden, um körperliche und seelische Gewalt aus der Welt der Kinder zu verbannen und um Eltern dabei zu unterstützen, in ihren Elternkompetenzen zu wachsen. Dazu braucht es ein unterstützendes Netzwerk vor Ort. Dieses gilt es für die Familien zu finden und sie bei der Inanspruchnahme zu unterstützen.

Das Angebot steht unter der Leitung von Frau Treue, die alle Ehrenamtlichen Angebote koordiniert. Die ehrenamtlichen FamilienPatinnen und Paten erhalten vor ihrem Einsatz in den Familien eine Einführungsschulung und werden von der Koordinatorin fachlich begleitet.

Die Aufgaben der Koordinatorin im Jahr 2025 bestanden darin, Einzelgespräche mit FamilienPatinnen und Paten zu führen, mit Auftraggebenden Institutionen Familienpatenschaften anzubahnen und die ersten gemeinsamen Schritte von Familie und ehrenamtlicher Person zu flankieren. 2025 wurden 5 neue FamilienPatinnen und Paten geschult.

Bei der statistischen Auswertung beziehen sich die Zahlen in Klammer auf das Vorjahr. Im Rahmen der Vorbereitung der Einsätze absolvierte die Fachkraft 102 (84) Hausbesuche bzw. begleitende Telefonate bei den Familien oder mit Fachkräften und führte 150 (144) Einzelgespräche mit den FamilienPatinnen und Paten. Deutlich wurde, dass die Gespräche mit den Ehrenamtlichen auf Grund der Komplexität der Anfragen deutlich umfangreicher wurden: die Reflektion der zu bearbeitenden Themen analog der Hilfeplanung der Mitarbeiter*innen des Jugendamtes wie auch der Bedarf von Entlastung war deutlich erhöht.

Ver mehrt wurden die Familienpatenschaften flankierend zu bereits bestehenden Jugendamtsmaßnahmen (Familienhilfe) eingesetzt oder installiert, wenn eine Jugendhilfemaßnahme beendet werden sollte und der niederschwellig entlastende Aspekt in den Vordergrund treten konnte bzw. erzieherische Hilfen nicht mehr notwendig waren. Auch als niederschwellige Unterstützung in der Familie werden

die Patenschaften vom Jugendamt angefragt und die Aufgabe der Fachkraft ist es, immer wieder einzuschätzen, ob die Hilfe durch Ehrenamtliche für das Anliegen der Familien geeignet ist.

Die FamilienPatinnen und Paten absolvierten 10 (10) Teamreflexionen, davon 8 à 2 Stunden und zwei mit Fortbildungseinheiten à 4 Stunden. Die Reflexionen fanden ausschließlich in den Räumlichkeiten des Kinderschutzbundes in Darmstadt statt mit dem Ziel, die Bindung an den Kinderschutzbund zu stärken und sich als ein Teil der „Kinderschutzbund-Familie“ zu fühlen.

Statistik:

2025 hat der DKSB 31 (27) FamilienPatinnen und Paten, 25 (23) Frauen und 6 (4) Männer, die im Berichtsjahr 1.015,75 (843) Stunden ehrenamtliche Arbeit in den Familien geleistet haben. 6 Ehrenamtliche pausierten aus persönlichen Gründen, eine Ehrenamtliche verließ den Kinderschutzbund, eine Ehrenamtliche verstarb. Diese Ehrenamtliche, Frau Brigitte Bassmann, unterstützte in allen Angeboten des Kinderschutzbundes und war bei den Familien, den Kindern wie auch den anderen Ehrenamtlichen mit ihrer positiven Lebenshaltung und enormen Solidarität sehr beliebt. Sie verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit am 07.02.25 und wir vermissen sie sehr!

2025 wurden 23 (24) Familien mit insgesamt 41 (47) Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren betreut.

17 (13) Familien wurden in Kooperation mit dem Städtischen Sozialdienst der Stadt Darmstadt, 2 (7) in Kooperation mit dem Baby-Begrüßungsdienst „Kinder willkommen“ der Stadt Darmstadt begleitet und finanziert. 5 (4) Patenschaften wurden vom Kinderschutzbund übernommen und 2 (1) Familien über das Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

14 (12) Patenschaften wurden im Jahr 2025 abgeschlossen, 11 (12) werden im Jahr 2026 fortgeführt.

Bei den Inhalten der Begleitung durch die FamilienPatinnen und Paten stand der Bedarf der Familien zu folgenden Themen im Vordergrund: Unterstützung Alleinerziehender, Erkrankung eines Elternteiles, Tod eines Elternteiles, Sprach- und Verständigungsprobleme, Schulprobleme, Erkrankung eines Kindes oder Vermittlung erzieherischer Kompetenzen. Eine Schwangere wurde ab November begleitet, da sie 2024 während ihrer ersten Schwangerschaft ihr Kind verloren hatte. Um ihr Sicherheit bei dieser zweiten Schwangerschaft zu vermitteln, begleitete flankierend eine Ehrenamtliche die zukünftige Mutter.

2025 wurde 1 (3) Patenfamilie an die Beratungsstelle des DKSB angebunden. Außerdem wurden im hohen Maße Familien an Träger der Gemeinwesenarbeit in den neuen Wohngebieten in Darmstadt (Lincoln- und Ludwigshöhviertel) weitervermittelt, um dort das Ankommen und die Einbindung der Familien zu erleichtern.

Eine besondere Langzeitpatenschaft



Ein ereignisreiches Jahr 2025 liegt hinter Alexej, der seit Herbst 2017 im Haus St. Martin in Ingelheim lebt. Seine Familienpatin besuchte ihn oft und teilte mit ihm fröhliche und schwierige Momente. Seinen 8. Geburtstag im Februar musste Alexej leider nach einer OP im Krankenhaus verbringen und hatte keine so rechte Freude an der gebastelten Prinzenkrone. Leider folgten noch weitere Krankenhausaufenthalte, da er häufig krank war. Es gab aber auch viele positive Stunden, z.B. beim Sommerfest zum 50jährigen Jubiläum des Heimes mit vielen Aktionen für Bewohner und Besucher. „Action“ liebt der Junge sehr. Das zeigte er vor allem beim "Herumdüsen" im Selbstfahrer-Rolli durch die Gänge seiner Wohngruppe. Er beschäftigte sich auch häufiger mit der Aktionswand, die Dank Spenden vergrößert wurde und der motorischen Sensibilisierung dient.

In seiner Physiotherapeutin und seiner persönlichen Bezugskraft hat er weiterhin ihm sehr zugewandte Fachkräfte, neben all den liebevollen Pflegekräften und Therapeuten. Eine beidseitig, von Ärzten geplante Hüft-OP, konnte verschoben werden. Der Therapiestuhl ist nun ein wichtiges Trainingsgerät.

Leider muss Alexej nun einen Helm tragen, weil er sich - Ursachen unbekannt - sehr häufig selbst schlägt.

In die Förderschule in Nieder-Olm fährt er dreimal in der Woche und fühlt sich dort sehr wohl. Sein erstes Zeugnis beweist seine Fortschritte! Seine Familienpatin konnte ihn dort besuchen und mit den Lehrkräften sprechen.

Brigitte Rohm
FamilienPatin

6.3 Spiele-Wagen

Der Spiele-Wagen ist eines der ältesten Angebote des Darmstädter Kinderschutzbundes. Die Idee entstand 1995. Seit 2020 steht der Bauwagen auf dem Spielplatz an der Stiftstraße / Ecke Erbacher Straße.

Der Spiele-Wagen öffnet von Anfang Mai bis Ende September, jeweils sonntags in der Zeit von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr (wetter- und temperaturabhängig). Die Ehrenamtlichen wechseln sich an den Wochenenden ab. Familien mit ihren Kindern können mit Unterstützung der Ehrenamtlichen aus dem vielfältigen Angebot des Spielwagens auswählen.



Es gibt ein breites Spielzeugangebot für den Sandkastenbereich, das Spielen mit Wasser, Spielgeräte für Bewegung und Schulung der Motorik, diverse Kinderfahrzeuge, Bälle und Vieles mehr. An heißen Tagen ist das Spielen mit Wasser ein Highlight auf dem Spielplatz, z.B. werden Eimer mit Wasser gefüllt, bei Hitze über den Kopf geschüttet, um sich damit zu erfrischen. Immer wieder beliebt

ist das Spielen mit Matsch.

2025 hat Frau Koch im zweiten Jahr die Koordination für den Einsatz der Ehrenamtlichen am Spielwagen fortgeführt. Eine Ehrenamtliche hat sich aus gesundheitlichen Gründen aus dem Ehrenamt Spiele-Wagen verabschiedet, eine neue Ehrenamtliche startete mit viel Freude und Engagement und so konnte der Spiele-Wagen an fast allen Sonntagen seine Pforten für Kinder und Familien öffnen.

In der Saison 2025 wurde die Spielzeugausleihe ohne Pfandhinterlegung mit Erfolg ausprobiert: Kinder und Eltern brachten verlässlich das Ausgeliehene wieder zurück zum Wagen. Auf Grund der hohen sommerlichen Temperaturen und des starken Sonneneinfalls halten sich die Ehrenamtlichen nun nicht mehr direkt neben dem Wagen, sondern auf einem schattigen Plätzchen in Sichtweite auf. Von dort aus unterstützen sie Kinder und Eltern bei der Ausleihe, leiten Spielsituationen an und sind sofort bei Fragen ansprechbar.

Die Altersstruktur der Kinder am Spiele-Wagen hat sich stark verändert. 2025 kamen überwiegend Kinder im Alter von 1 Jahr bis zu 8 Jahren. Die älteren Kinder kommen kaum noch auf diesen Spielplatz. Damit das Angebot des Spielwagens wieder an den Sonntagen stärker genutzt wird, ist eine Intensivierung der Werbung für das Spielangebot für die Saison 2026 geplant.

Ursula Koch
Leiterin Spiele-Wagen

6.4 Babysitter*innen -Vermittlungsdienst



Der Babysitter*innen-Vermittlungsdienst ist eines der ersten ehrenamtlich geführten Angebote des Kinderschutzbundes Darmstadt und besteht seit über 30 Jahren.

Im vergangenen Jahr konnten wieder einige neue Babysitter gewonnen werden, so dass die Zahl der aktiven Babysitter auf insgesamt 24 stieg. Fast alle anfragenden Familien haben eine Babysitter-Empfehlung erhalten. Das Feedback der Eltern zu den vermittelten Babysittern war ausnahmslos sehr positiv.

Ab Ende 2025 wird es eine organisatorische Veränderung geben: die Babysitter*innen-Vermittlung des Kinderschutzbundes und die des Familienzentrums werden zusammengeführt. Durch die Bündelung gibt es zukünftig unter dem Dach des Familienzentrums eine zentrale Stelle in Darmstadt für die Vermittlung von Babysitter*innen. Diese Zusammenlegung spart Ressourcen und vermeidet Überschneidungen, gewährleistet gleichzeitig aber ein qualitativ gleichwertiges Vermittlungsangebot für die Familien. Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeiter*innen des Familienzentrums, die diese organisatorische Veränderung ermöglicht haben. An dieser Stelle möchte sich der Kinderschutzbund aber auch bei Frau von Kietzell für ihr langjähriges treues und zuverlässiges ehrenamtliches Engagement in der Babysitter*innen-

Vermittlung bedanken. Vielen Familien vermittelte sie passende Babysitter*innen und leistete dadurch einen wichtigen Beitrag zur Entlastung und Unterstützung von Familien in Darmstadt und Umgebung.

Abschließend soll auch ein herzlicher Dank an alle Babysitter*innen des Kinderschutzbundes gehen, für die sehr gute und zuverlässige Betreuungsarbeit.

Cornelia von Kietzell
Leiterin Babysitter*innen-Vermittlung

6.5 Kinder haben Recht(e)! - eine Kinderrechte-Tour durch Darmstadt

„Kinder haben Rechte und über diese müssen sie informiert werden. Das geschieht mit der Kinderrechte Tour in Darmstadt in einer sehr kreativen, spielerischen und kindgerechten Art. Der Kinderschutzbund hat sich mit der Tour eine sehr gute Initiative ausgedacht, die Kinder aber auch Erwachsene erreicht und nicht nur Informationen vermittelt, sondern auch Ansprechpartner*innen zur Seite stellt.“ (Barbara Akdeniz – Bürgermeisterin der Stadt Darmstadt und Schirmherrin der Kinderrechte-Tour).



Die Kinderrechte-Tour ist ein Rundgang in der Innenstadt von Darmstadt, bei der an zehn Stationen die Kinderrechte besprochen und mit angemessenen Spielen vertieft werden. Kinder und Jugendliche werden über ihre Rechte informiert und dadurch stark gemacht. Außerdem lernen sie, dass sie sich Unterstützung holen können, wenn ihre Rechte missachtet werden!

Die Tour wurde primär für Kinder im Grundschulalter konzipiert. Sie ist aber auch für Jugendliche im sozialen Jahr (FSJ) und angehende Erzieher*innen geeignet. Auch interessierte Erwachsene, die mehr über die Kinderrechte erfahren möchten, können eine Tour buchen. Das Angebot ist kostenfrei. Barbara Akdeniz – Bürgermeisterin der Stadt Darmstadt - ist die Schirmherrin der Kinderrechte-Tour.

Für das Führen und Begleiten von Touren standen im Berichtsjahr acht Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes zur Verfügung. Eine Tour wird i. d. R. von zwei Ehrenamtlichen durchgeführt. Vor der Übernahme einer „eigenen“ Tour wird das dafür benötigte Wissen durch das Begleiten mehrerer Touren ohne aktive Funktion vermittelt.

Zum Gedankenaustausch kamen die Ehrenamtlichen im Berichtsjahr zweimal zusammen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Tourkonzepts wird die Kinderrechte-Tour vorrangig für dritte und vierte Grundschulklassen im Zeitraum März bis einschließlich Oktober angeboten. Gleichwohl finden sich fast immer Ehrenamtliche, die die Tour auch weiterhin für Kindertagesstätten, weiterführende Schulen (überwiegend angehende Erzieher*innen) und FSJ-Gruppen anbieten.

2025 fanden 31 Kinderrechte-Touren für 669 Menschen statt. Konkret wurden 569 Kinder/ Jugendliche und 100 Erwachsene (davon 69 Erziehungs- und Lehrkräfte) geführt. Dabei wurden die Touren von folgenden Institutionen bzw. Gruppen in Anspruch genommen: 2 Kindertagesstätten, 24 Grundschulklassen, 4 weiterführende Schulklassen und eine Gruppe interessierter Erwachsener.

In den letzten vier Jahren konnte die Tour 99-mal für 2.100 Menschen durchgeführt werden.

Seit April 2025 besteht eine Kooperation zwischen dem Theater Moller Haus (TMH) und dem DKSB. In diesem Rahmen wurde für die Ehrenamtlichen der Kinderrechte-Touren ein Stimmworkshop angeboten und es fand für die TMH Spielclubs Moller-Kids, Moller-Crew und Querspieler*innen jeweils eine Tour statt. In einer Vielzahl der Touren übernahmen die Theaterpädagog*innen die spielerische Umsetzung des Kinderrechts auf Kreativität am TMH.

Im Sommersemester 2025 wurde und im Wintersemester 2025/2026 wird das Tour Konzept und dessen Umsetzung durch die Hochschule Darmstadt (h_da) anhand folgender Fragestellung evaluiert: Inwieweit schafft die Kinderrechte-Tour bei den teilnehmenden Kindern mittelfristig ein Bewusstsein über ihre Rechte?

Erste Ergebnisse wurden uns von den vier Studierenden zusammen mit Ihrer Professorin aus dem Lehrgebiet der angewandten Sozialwissenschaft im Oktober bereits vorgestellt. Neben der Eingangsbefragung von acht Tour führenden Ehrenamtlichen im Juni erfolgte im Dezember 2025 eine digitale Befragung der 30 an einer Tour teilgenommenen Klassen, der dazu gehörenden Erziehungs- und Lehrkräfte sowie der Eltern. Auf die abschließenden Ergebnisse sind wir schon alle sehr gespannt.

Michael Aßmann und Frank-Torsten Bergmann
Leitungsteam Kinderrechte-Tour

7. Aktivitäten

7.1 Weltkindertag am 21. September

Am 21. September 2025 wurde der Weltkindertag in Darmstadt wieder mit einem großen Kinderfest auf dem Markt- und Friedensplatz gefeiert. Zahlreiche Organisationen und Initiativen, die sich für Kinder und ihre Rechte einsetzen, beteiligten sich an der Veranstaltung und boten ein vielfältiges Programm für die jungen Besucher*innen an. Auch der Stand des Kinderschutzbundes war erneut vertreten. Das Team der Beratungsstelle wurde dabei engagiert von Ehrenamtlichen unterstützt. Neben einem umfangreichen Informationsangebot für Eltern, das gerne genutzt wurde, stand vor allem ein kreatives Mitmachangebot für die Kinder im Mittelpunkt. An unseren Basteltischen konnten die Kinder mit bunten Perlen individuelle Schmuckstücke und Anhänger gestalten. Mit viel Freude und Kreativität bastelten die Kinder ihre eigenen Ketten und Armbänder und wurden dabei von ihren Eltern unterstützt.

Auch 2025 war das Fest am Weltkindertag wieder ein gelungenes Erlebnis und schaffte schöne Eltern-Kind-Erlebnisse.

Lisa Hahnemann
Beratungsstelle

8. Projekte

8.1 Samstagsschule - Psychosoziale Beratung und Begleitung von Kindern aus der Ukraine

Kinder aus der Ukraine mit Kriegs- und Fluchterfahrung erhalten an ca. 35 Samstagen im Jahr von 10:00 bis 14:00 Uhr ein Unterstützungsangebot in Form von Gruppenangeboten durch ukrainische Übungsleiter*innen.

Viele ukrainische Kinder in Darmstadt sind in Folge von Krieg und Flucht hochbelastet. Mit dem Angebot erhalten die Kinder in einer sicheren Umgebung ein Angebot, bei dem sie Kind sein und spielen dürfen, ihre Kreativität ausleben können sowie Gesprächsangebote erhalten und dadurch Entlastung erfahren.

Unterstützt werden die ukrainischen Übungsleiter*innen (nachfolgend ÜL) dabei von pädagogischen Fachkräften des Kinderschutzbundes, die sie schulen und begleiten.

Stand der Umsetzung des Projektes zum 31.12.2025

Die Gruppenangebote fanden vom 18.01. – 05.04.2025, vom 26.04 – 05.07.2025, vom 23.08. – 27.09.2025 sowie vom 25.10. – 20.12.2025 samstags von 10:00 – 14:00 Uhr in der Lessingschule statt. Der DKSB hat dafür die Räume in der Lessingschule angemietet.

Durchschnittlich kommen ca. 60 bis 70 Kinder zwischen 3 und 14 Jahren zu den Gruppenangeboten. Insgesamt sind es ca. 90 Kinder, die regelmäßig das Angebot wahrnehmen.

Die ukrainischen Eltern schätzen an dem Angebot, dass es dort eine Atmosphäre der Ruhe gibt, die es ihren Kindern ermöglicht, Kind zu sein.

Einmal pro Monat findet ein Abstimmungsgespräch zwischen Frau Zilch und Frau Olena Akimenko statt, in dem wichtige Sachverhalte besprochen werden.

Mit allen ukrainischen ÜL wurde ein Vertrag über ihre ÜL-Tätigkeit abgeschlossen. Sie haben ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt und sich dem Ehrenkodex des Kinderschutzbundes verpflichtet. Die ukrainischen ÜL haben ein Erstgespräch mit Frau Treue und Herrn Krämer über die

Rahmenbedingungen ihrer Tätigkeit im Kinderschutzbund sowie in der Kinder- und Jugendhilfe geführt. Bis zum 31.12. waren 19 Übungsleiter*innen im Projekt tätig, 4 haben ihre Tätigkeit beendet, 4 neue ÜL haben im Projekt neu begonnen.

Für die ÜL wurde eine Handreichung über die Rahmenbedingungen ihrer Tätigkeit erstellt. Da die ÜL teilweise im Bürgergeldbezug sind, erhalten sie vom DKSB Bescheinigungen über ihre Tätigkeit als ÜL.

Die Hauptthemen der ukrainischen Familien betreffen Erziehungsprobleme, die starke Unruhe der Kinder sowie deren gegenseitige Aggressionen. Die Kinder stehen unter dem Druck, sich in Deutschland behaupten zu müssen. Auf Grund eigener Traumatisierung der Eltern, geraten die Kinder mit ihren Themen oftmals aus dem Blick ihrer Eltern. Die ukrainische Psychologin im Team der ÜL führt daher auch Einzelgespräche mit den Eltern. Eine ukrainische Logopädin bietet alle 2 Wochen Kindern Logopädie an, die auch genutzt wird.

Gruppenangebote: Es gibt eine Mal- und Bastelgruppe, in der jahreszeitliche Angebote gemacht werden sowie ukrainisch traditionelle Motive mit den Kindern gemalt werden. Des Weiteren gibt es eine Gruppe, in der mit Gips und Knete modelliert wird. Die Sing- und Tanzgruppe für Kinder soll erweitert werden, so dass auch Mütter mit ihren Kindern das Angebot nutzen können. Eine ukrainische Mathematiklehrerin möchte eine Gruppe gründen, in der logisches Denken gefördert wird z.B. eine Schachgruppe. Dieses Vorhaben ist noch in der Entwicklungsphase.

Schulische Förderung Herkunftsland: Es wurden 2025 ukrainische Bücher angeschafft, damit den Kindern auch Lerninhalte des ukrainischen Schulsystems nähergebracht werden können.

Vernetzung: Am 25.10. nahm die Gruppe in der Waldkolonie am Nachbarschaftsfest teil, an dem die Kinder aus der ukrainischen Gruppe Tanz- und Liedbeiträge beisteuerten. Einige Kinder aus der Gruppe haben in diesem Jahr die Veranstaltung zum Weltkindertag in Darmstadt wahrgenommen und möchten sich im nächsten Jahr unbedingt auch am Weltkindertag beteiligen. Frau Zilch stellt den Kontakt her.

Des Weiteren stehen in der Beratungsstelle ukrainischen Kindern Plätze in der Kindertherapeutischen Beratung zur Verfügung bzw. Eltern können sich dort beraten lassen. Aus Sicht der ÜL gibt es in einigen Familien einen Bedarf an einer solchen Unterstützung. Bislang ist der Zugang ukrainischer Eltern mit ihren Kindern zur Beratungsstelle des DKSB noch nicht gelungen, da es seitens der Eltern Ängste gegenüber deutschen Institutionen bzw. staatlicher Stellen oder Behörden gibt. Mit Frau Akimenko wurde vereinbart, dass die Lehrerinnen (ÜL) sich als „Türöffner*innen“ für diese Familien betätigen und Eltern zur Beratungsstelle begleiten, um den Erstkontakt zu erleichtern. Dieses Modell wurde nach den Herbstferien 2025 erprobt. Bislang konnten noch keine Eltern für das Beratungsangebot gewonnen werden. Aus diesem Grund sollen 2026 auch Schulungen für Eltern im Kinderschutzbund stattfinden.

Bei einem ukrainischen alleinerziehenden Vater wurde eine Familienpatenschaft installiert. Weitere Unterstützungsmaßnahmen durch Schulsozialarbeit wollte der Vater nicht in Anspruch nehmen.

Schulungen 2025

Die angedachten Schulungen der ÜL wurden umgesetzt. Die Führung durch die Kinderrechte-Tour ist noch ein offenes Angebot, dass von der Gruppe genutzt werden kann.

Wie erwartet war das Thema „Trauma – Umgang mit Trauma“ das schwerste Thema für die ÜL, da auch ÜL traumatisiert sind.

9. Finanzen

9.1 Bericht des Schatzmeisters

Aufgrund ansteigender Beauftragung sowie einem erwarteten Beauftragungszuwachs war im Jahr 2024 mit einem Aufwuchs an Personalkapazitäten begonnen worden, um dem steigenden Bedarf an Pflichtleistungen nachkommen zu können. Dieses Vorhaben war erfolgreich umgesetzt worden. Tatsächlich gestaltete sich die Erlöstätigkeit im Jahr 2025 jedoch leicht rückläufig. Die gestiegenen Personalkosten konnten -trotz ergriffener Einsparmaßnahmen- im Laufe des Jahres 2025 nicht vollumfänglich kompensiert werden.

Die Einnahmen 2025 betragen insgesamt 1.647.575,40 €. Die Ausgaben betragen 1.754.155,91 €. Es ergab sich somit ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 106.580,51 €. Die Rücklagen zum 31.12.2025 betragen somit 323.073,73 €.

Von der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg erhielten wir Zuschüsse von insgesamt 367.479,91 €. Das sind 22,3% des Gesamthaushaltes.

Die Entgelte der Angebote betragen 1.081.227,23 €. Das sind 65,7% des Gesamthaushaltes. Die Einnahmen aus Spenden und Bußgeldern betragen 106.452,33 €. Das sind 6,5% des Gesamthaushaltes.

Die Personalkosten 2025 betragen 1.448.041,32 €. Mit 82,5% ist das weiterhin die größte Position am Gesamtaufwand.

Ausblick: Für das begonnene Jahr 2026 sind bereits weitere unterschiedliche Einsparmaßnahmen umgesetzt worden, um einem Jahresfehlbetrag signifikant entgegenzuwirken.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2025 wurde von der Moog Partnergesellschaft mbh aufgestellt.

Der Jahresabschluss und die Geschäftsunterlagen wurden außerdem von unseren Kassenprüfern Herrn Dr. Moog und Herrn Kaffenberger geprüft.

Einen Auszug des Jahresabschlusses finden Sie auf den Seiten **40-41** in diesem Jahresbericht. Den ausführlichen Jahresabschluss finden sie auf unserer Website.

Elmar Günther
Schatzmeister

9.2 Stiftung Kinderschutz Darmstadt

Die Errichtung der Stiftung erfolgte am 11.12.2007 durch den Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V. Am 30.05.2008 wurden die erste Stiftungsverfassung und das Stiftungsgeschäft durch das Regierungspräsidium in Darmstadt genehmigt.

Zweck der Stiftung ist die Verwirklichung der Rechte für Kinder und Jugendliche. Die Erfüllung des Stiftungszwecks erfolgt durch Geldzuwendung zugunsten gemeinnütziger Vereine und/oder Institutionen in Darmstadt oder im Landkreis Darmstadt-Dieburg, die in einem Projekt bzw. nachhaltigem Angebot die Rechte von Kindern und Jugendlichen fördern.

Antragsformulare für die Stiftung sind im Internet auf der Homepage des Kinderschutzbundes Darmstadt eingestellt.

Der Stiftungsbericht sowie die Jahresrechnung können nach Fertigstellung ebenfalls auf der Homepage des DKSB Darmstadt eingesehen werden.

Dr. Rüdiger Moog, Gisela Gütschow, Astrid Zilch
Stiftungsvorstand

9.3 Spender und Sponsoren

Zusätzlich zu den öffentlichen Fördergeldern erhielten wir finanzielle Unterstützung - ohne die wir nicht arbeiten könnten:

- durch Zuwendungen von den Service-Clubs
- durch private Spender zu besonderen Anlässen
- durch zahlreiche Firmenspenden aus verschiedenen Unternehmensbereichen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- durch unseren Freundeskreis
- durch Bußgeldzuweisungen der Staatsanwaltschaft, der Amtsgerichte und des Landgerichtes sowie des Finanzamtes Darmstadt

Wir danken herzlich:

- allen Mitgliedern, die uns regelmäßig mit ihren Beiträgen unterstützen
- allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihr Engagement
- allen Spender*innen und Sponsor*innen
- den Berichtersteller*innen der ortsansässigen Zeitungen
- allen Richter*innen, Staatsanwälten*innen, Amtsanwälten*innen sowie dem Finanzamt Darmstadt, Bußgeld- und Strafsachenstelle, die uns Geldauflagen zugewiesen haben
- allen Organisationen und Firmen, die Aktionen zu unseren Gunsten durchführten
- allen Kirchengemeinden, die uns ihre Kollekte zur Verfügung stellten
- allen Firmen, Geschäften und Stiftungen, die uns mit Spenden unterstützten oder günstige Konditionen gewährten:
Sparkasse Darmstadt; Friedrich Friedrich GmbH; Moog Partnergesellschaft; Michael Rodenhäuser & Kollegen; ; TB International GmbH, Idesia Services GmbH, Octapharma Plasma GmbH, Gallimus Steuerberatungsgesellschaft; Zonta e.V.; Die Allesmacher; Druckerei Petzold; Hirschmüllerschmidt; Hummel Wasseraufbereitung; Konaktiva GbR; Betterplace; Gooding GmbH; Pfeiffer und May Stiftung; Mitmenschen Stiftung der PSD; Bärenherz Stiftung; Kay Werner Seibert Stiftung; Karl Megerle Stiftung; Stiftung Sag ja zum Kind
- Ev. Kirchengemeinde Traisa, Christopherusgemeinde; Evang. Regional Verwaltungsverband Starkenburg; Wissenschaftsstadt Darmstadt
- den Zahnärzten, die an unserer Aktion „Sammeln von Altgold“ zur Finanzierung unserer ehrenamtlichen Angebote seit vielen Jahren beteiligt sind:
Dr. Gerhard Behrend, Darmstadt; Susanne Grosshart, Darmstadt; Susanne Kaufmann-Weyerhäuser, Griesheim; Dr. med. Renate Seippel, Darmstadt; Dr. Inga Krause, Darmstadt
- Erbschaft Iwanowski (B. Weidermann)
- und allen hier nicht Genannten

10. Ausgewählte Termine, Veranstaltungen, Qualitätsentwicklung

10.1 Eigene Vortrags-/Informations-/Kooperationsveranstaltungen

Beratungsstelle

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
30.01.	Qualifizierungsreihe für schulische Ansprechpersonen, Staatliches Schulamt	Fortbildung „Mit Kindern sprechen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt“

Fachkraft § 8a / § 8b SGB VIII

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
15.01	Kitas Reinheim	Fachtag Kindeswohlgefährdung
11.02	Kitas Reinheim	Fachtag Kindeswohlgefährdung
10.03	Kindertagespflegepersonen, Kreis- haus Ladadi	Vortrag Kindeswohlgefährdung (Modul 40)
26.03	Kindertagespflegepersonen, Kreis- haus Ladadi	Grundkurs Kinderschutz und Schutzkonzept
07.05	Kindertagespflegepersonen, Kreis- haus Ladadi	Grundkurs Kinderschutz und Schutzkonzept
19.05	Jugendförderung Darmstadt	Vortrag Kindeswohlgefährdung
18.08	Kindertagespflegepersonen, Kreis- haus Ladadi	Kindeswohlgefährdung (Modul 18)
01.09	Kindertagespflegepersonen, Die- burg	Kinderrechte (Modul 18)
03.09	Kindertagespflegepersonen, Kreis- haus Ladadi	Grundkurs Kinderschutz und Schutzkonzept
17.09	Schule Alsbach-Hähnlein	Ablaufverfahren in Schulen und Gefährdungsein- schätzung
23.09	Jugendförderung Babenhausen	Schulung Kindeswohlgefährdung
24.09	Jugendförderung Ladadi	Schulung Kindeswohlgefährdung
18.10	Freiwillige Feuerwehr Modautal	Schulung Kindeswohlgefährdung
12.11	Astrid Lindgren Schule Weiterstadt	Ablaufverfahren in Schulen und Gefährdungsein- schätzung

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
24.11	Hauptamtliche Fachkräfte der Flücht- lingsunterkünfte, Stadt Darmstadt	Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln

Psychosoziale Beratung und Begleitung von Kindern aus der Ukraine

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
30.06.	Übungsleiter*innen ukrainische Kinder	Vorstellung der Arbeit des Kinderschutzbundes DA; Rahmenbedingungen für Übungsleiter*innen
08.07	Übungsleiter*innen ukrainische Kinder	Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln
19.08	Übungsleiter*innen ukrainische Kinder	Vorstellung der Beratungsstelle/Beratungsangebot
27.09.	Übungsleiter*innen ukrainische Kinder	Trauma – Umgang mit Trauma
05.11	Übungsleiter*innen ukrainische Kinder	Grenzwahrender Umgang mit Kindern

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern – Fortbildungen (Landkreis Darmstadt-Dieburg)

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
23./24.01.	Kita Kohlweg Messel	Sexualpädagogisches Konzept, (PM 4)
4. + 7.02.	Landrat-Gruber-Schule, Dieburg	Kindeswohlgefährdung erkennen und sicher handeln
17.02	Gemischte Kitas	Ungutes Bauchgefühl – Kindeswohlgefährdung? Wie spreche ich frühzeitig mit Eltern (PM 5)
18.02	Gemischte Kitas	Ungutes Bauchgefühl – Kindeswohlgefährdung? Wie spreche ich frühzeitig mit Kindern (PM 6)
20.02	Kita am Zahlwald, Roßdorf	„Doktorspiele oder Übergriffe“, sexuelle Übergriffe erkennen, einordnen und besonnen handeln (PM 3)
12.03	Haus der Kinder, Münster	Institutionelle Begleitung nach sexualisierten Übergriffen durch Mitarbeiter*innen (IM 7)
13./14.03	Kita Fossilchen, Messel	Sexualpädagogisches Konzept (PM 4)
17.03	Evangelische Kita, Babenhausen	Grenzwahrender Umgang in der Kita (PM 2)
18.03	Kommunale Kitas Modautal	Krisenmanagement in Verdachtsfällen (PM2)
22.05	Kita Kohlweg, Messel	Sexualpädagogisches Konzept (PM 4)
29.08	Kita Fossilchen, Messel	Sexualpädagogisches Konzept (PM 4)

Ehrenamt

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
15.01./23.04./24.09./13.11.	Kooperation mit anderen Paten-Anbietern (DKSB und in den Einrichtungen der anderen TN)	Familienpatenschaften
11.02.	Stimmbildung durch Mitarbeitende des Theater Moller Haus für Ehrenamtliche	Kinderrechte-Tour
21.02., 23.04.,	Kooperationstreffen mit HDA (Prof. Träger) und Studierenden der HDA (DKSB)	Kinderrechte-Tour

06.03., 22.04., 22.09., 20.10.,	Treffen Leitungsteam KRT (DKSB)	Kinderrechte-Tour
12.03., 10.07., 24.11.	Kooperation Theater Moller Haus	Kinderrechte-Tour
19.03.	Kinderrechte-Tour mit Kinderschutzteam PSO	Kinderrechte-Tour
21.05., 29.07., 23.09.	Online-Vorbereitung Kinderrechte-Vortrag mit Palliativ-Südhessen und Frau Zeleke	Kinderrechte-Tour
06.06.	Interviews mit Studierenden zur Evaluation (DKSB)	Kinderrechte-Tour
16.06., 28.11.	Kinderrechte-Tour-Team (DKSB) Visionstreffen	Kinderrechte-Tour
18.06.	Kinderschutzbund Aschaffenburg	Kinderrechte-Tour
23.06.	Kinderrechte-Tour mit Ebertschule	Kinderrechte-Tour
26.06.	Kinderschutzbund Marburg (online)	Familienpatenschaften
21.-22.06.	Familienpat*innen -Schulung	Familienpatenschaften
22.07.	Vorbereitung Fortbildungseinheiten mit Frau Mackel (Flüchtlingshilfe) und Frau Schwanitz (Autismus)	Familienpatenschaften
21.10.	Vorbereitung Kinderrechte-Flashmob mit Jugendlichen	Kinderrechte
24.10., 29.10.	Kindeswohlgefährdung Theater Moller Haus	Kindeswohlgefährdung
11.11.	Spielwagen-Leitung Visionstreffen	Spielwagen
12.11.	Ergebnisse der Evaluation KRT durch HDA	Kinderrechte-Tour

DKSB übergreifend

27.1 / 14.04 / 25.08	Beratung Darmstadt 98 zum Schutzkonzept	Schutzkonzeptentwicklung
27.05.	Gruppe Studierender der Hochschule Darmstadt	Vorstellung DSKB und Arbeitsbereiche

10.2 Organisations- und Qualitätsentwicklung im DKSB (auch in Kooperation mit Dritten)

Datum	Was?
20.01., 21.02., 22.04. 07.07., 23.09., 22.10.	Erstgespräche mit neuen Babysittern
06.02.; 18.08.; 04.11.	ASA – Arbeitssicherheitsausschuss

20.02.; 09.09.	Schulung „Erste-Hilfe am Kind“ mit Sylvana Becker (FGKiKP) für Ehrenamtliche und Hauptamtliche
25.02, 09.09.	Planungstreffen Koordination Ehrenamt und Geschäftsführung (online)
12.03;08.05;18.09	Teamtag SPFH
13.03.	Vorstellung der Verfahrenslots*innen
19.03;10.09;10.12	Betriebsrat: Betriebsversammlungen
31.03.; 25.08.; 10.11.	Mitarbeitenden Versammlung mit Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit
31.03.	Erstgespräche mit Übungsleiter*innen ukrainische Kindergruppe
22.04	Teamtag FamLo
06.05	Teamtag Beratungsstelle
20.05.	Vorstand DKSB: Vorstellung der Entwicklung ehrenamtlicher Angebote
23.05	Weiterbildungstreffen FGKiKP / FamHeb
16.06	Kinderrechte-Tour Planungstreffen für den Kinderrechte-Tag
25.06., 03.07., 07.07.,	Erstgespräche mit neuen Ehrenamtlichen
01.07	Teamtag FGKiKP
08.07	Schulung: Kindeswohlgefährdung für FamKibs
09.07.; 04.11	Planungstreffen Sozialpädagogische Teilhabearbeit (STA)
05.09.	Ehrenamtsfest 2025 in Wixhausen
15.09.	Vorstellung FGKiKP bei ASD Ladadi
28.11	Kinderrechte-Tour: Organisationstreffen mit den Ehrenamtlichen

10.3 Öffentlichkeitsarbeit

Datum	Zielgruppe / Institution	Arbeitsbereich / Thema
09.01.; 25.03.	Vorstellung neue Koordination Kischü	Familienpatenschaften
12.02.	Inner-Wheel-Darmstadt	Familienpatenschaften
19.02/ 13.03.	Vorstellung bei Verfahrenslots*innen Stadt und Landkreis	FGKiKP/ SPFH/ Familienpatenschaften
07.06.	Vorstellung bei MA Städt. Sozialdienst	Familienpatenschaften
11.06.	Vorstellung bei Kinder schützen Familien fördern	Familienlots*innen und Familienentlastende Kinderbetreuung
10.09.	Vorstellung Gudrun und Peter Grashoff-Stiftung	Familienpatenschaften

03.09.	Vorstellung mit GF bei JH-Träger „Perspektive“	Familienpatenschaften
11.09.	Jubiläum KOMM	DKSB
21.09	Familien in Darmstadt, Stadt Darmstadt	Weltkindertag
05.11.	Vortrag Palliativnetzwerk Südhessen	Kinderrechte bei erkrankten Kindern
24.11.	Vorstellung Babysitter-Vermittlung	Babysitter-Vermittlung
08.12.	Besuch Institutionen der KRT mit Leitungsteam KRT	Kinderrechte-Tour

10.4 Sonstige Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Teilnahme an Konferenzen

Darüber hinaus engagierten sich Vorstandsmitglieder sowie Mitarbeiter*innen regelmäßig in folgenden Gremien:

Vorstandsmitglieder und Geschäftsführung

- Jugendhilfeausschuss der Stadt Darmstadt
- Jugendhilfeausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Fachausschuss Erzieherische Hilfen der Stadt Darmstadt
- AG 78 des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- AG 78 der Stadt Darmstadt (Trägerplenium Hilfen zur Erziehung)
- Steuerungsgruppe Hilfen zur Erziehung, Stadt Darmstadt
- UAG 78 ambulant des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Geschäftsführer*innen-Treffen im DKSB Landesverband Hessen

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Konferenz der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen hessischer Beratungsstellen des DKSB
- Psychosozialer Beirat



Ja, ich werde Mitglied im Kinderschutzbund e.V., Bezirksverband Darmstadt, Holzhofallee 15, 64295 Darmstadt

Name/n:..... Vorname/n:.....

geb. am:..... :..... Beruf/e:.....

Straße:..... PLZ/Wohnort:

Tel.: E-Mail:.....

() Ich/Wir bin/sind bereit, einen Jahresbeitrag von€ zu zahlen. (Einzelmitglied 55,00 €; Ehepaare 65,00 €, Studenten, Schüler, Auszubildende, Arbeitslose, (Vorlage entsprechender Bescheinigung) 30,00 €, Firmen, Institutionen 65,00 €.

() SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige (Wir ermächtigen) den Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die vom Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V. auf mein (unser) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankverbindung Der Kinderschutzbund Darmstadt: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE79 5085 0150 0000 5865 44, SWIFT-BIC: HELADEF1DAS

Gläubiger ID: DE72 ZZZ 000 007 003 71; Mandatsreferenznummer*:

Der Jahresbeitrag wird, solange die Mitgliedschaft besteht, einmal jährlich eingezogen.

IBAN:

beiSWIFT-BIC:.....

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

() Ich bin an einer freiwilligen, ehrenamtlichen Mitarbeit in Ihrem Ortsverband interessiert.

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten in dem Verein erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und der Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Die Mitgliedschaft gilt für das Kalenderjahr und verlängert sich für das Folgejahr, sofern sie nicht gekündigt wird. Eine Kündigung für das Folgejahr muss schriftlich bis zum 30.09. des Vorjahres beim Kinderschutzbund in Darmstadt eingegangen sein. Sofern kein SEPA-Lastschriftmandat erteilt wurde, ist der Mitgliedsbeitrag bis zum 31.03. des Kalenderjahres zu überweisen.

Ort, Datum

Unterschrift Mitglied/

BILANZ

Der Kinderschutzbund Bezirksverband Darmstadt e.V., Darmstadt

zum 31. Dezember 2025

AKTIVA

PASSIVA

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €		Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital Verein		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Vereinskaptal	4.293,84	4.293,84
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1,00	1.864,00	II. Gewinnrücklagen		
II. Sachanlagen			1. Gebundene Rücklage	192.316,96	298.897,47
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.618,00	21.012,00	2. Freie Rücklage	126.462,93	126.462,93
III. Finanzanlagen				318.779,89	425.360,40
1. Beteiligungen	255,65	255,65	III. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	13.874,65	23.131,65	Summe Eigenkapital	323.073,73	429.654,24
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. sonstige Rückstellungen	50.529,90	61.787,59
1. fertige Erzeugnisse und Waren	22.727,27	31.131,96	C. Verbindlichkeiten		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.432,58	8.403,91
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120.963,99	222.813,16	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 14.432,58 (€ 8.403,91)		
2. sonstige Vermögensgegenstände	45.619,48	17.497,61	2. sonstige Verbindlichkeiten	16.372,71	21.831,89
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 7.170,00 (€ 0,00)			- davon aus Steuern € 12.432,71 (€ 12.950,02)		
	166.583,47	240.310,77	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00 (€ 2.126,89)		
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	201.223,53	227.103,25	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 16.372,71 (€ 21.831,89)		
Summe Umlaufvermögen	390.534,27	498.545,98		30.805,29	30.235,80
	404.408,92	521.677,63		404.408,92	521.677,63

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2025 bis 31.12.2025
Der Kinderschutzbund Bezirksverband Darmstadt e.V.

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Erträge aus Mitgliedsbeiträgen, Aufnahmegebühren und Umlagen	11.770,17	11.870,97
2. Erträge aus Spenden	106.452,33	150.485,52
3. Umsatzerlöse	1.081.227,23	1.099.089,32
4. Gesamtleistung	1.199.449,73	1.261.445,81
5. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	64,32	0,00
b) übrige sonstige betriebliche Erträge	445.944,35	400.682,48
	446.008,67	400.682,48
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.152.026,07	1.080.927,69
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	296.015,25	275.918,24
- davon für Altersversorgung € 4.594,65 (€ 5.647,31)		
	1.448.041,32	1.356.845,93
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.037,76	13.769,52
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Raumkosten	88.933,67	84.698,85
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	13.930,81	14.647,68
c) Reparaturen und Instandhaltungen	8.043,12	5.011,93
d) Fahrzeugkosten	6.586,20	5.607,77
e) Werbe- und Reisekosten	18.302,53	17.159,86
f) verschiedene betriebliche Kosten	157.227,66	163.737,34
g) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	0,30	145,18
	293.024,29	291.008,61
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.117,00	2.880,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	52,54	133,20
11. Ergebnis nach Steuern	106.580,51-	3.251,03
12. Jahresergebnis	106.580,51-	3.251,03
13. Entnahmen aus gebundenen Rücklagen	266.899,08	241,89
14. Einstellungen in gebundene Rücklagen	160.318,57	3.492,92
15. Ergebnisvortrag	0,00	0,00

Spendenkonto:
 Sparkasse Darmstadt, Konto Nr. 586 544 (BLZ 508 501 50)
 IBAN: DE79 5085 0150 0000 5865 44
 SWIFT-BIC: HELADEF 1DAS

Impressum
 Herausgeber:
 Der Kinderschutzbund
 Bezirksverband Darmstadt e.V.
 Holzhofallee 15, 64295 Darmstadt
 Telefon: 0 61 51 / 36041-50 Fax: 36041-99
 e-mail: info@kinderschutzbund-darmstadt.de
Fotonachweis:

Verantwortlich
 für den Inhalt: DKSB
 Copyright: DKSB
 Gestaltung: DKSB

Titelfoto: Lea Holaus, Fotolia (S. 12,14,25)
 iStockphoto (S. 20, 28), DKSB (S. 14, 17, 22, 26-27, 43), Lea Holaus (S. 29), Bundesverband (S. 9, 13), P. Krämer (S. 2), Abschiedsfeier S. 42, ukrainische Kindergruppe S. 42, Spendenübergabe: Blut -und Plasmaspende Darmstadt S. 42



Abschiedsfeier



Ukrainische Kindergruppe



Spendenübergabe

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung:

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Ermöglicht durch das
Sozialbudget



Landkreis
Darmstadt-Dieburg



Sparkasse
Darmstadt

hirschmüllerschmidt

Friedrich Friedrich

Darmstädter Spedition- und Möbeltransportgesellschaft mbH



Bundesstiftung
Frühe Hilfen



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

konaktiva



Karl
Megerle
Stiftung

zur Förderung von Kinder- und Jugendhilfe



ZONTA
CLUB OF DARMSTADT



PFEIFFER & MAY
STIFTUNG



Gudrun
und Peter
Grashoff
Stiftung



MitMenschen
Stiftung der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Die Allesmacher
Immobilien & Hausmeisterservice